MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

411 (4.9.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-335646

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 411. Freitag, 4. September 1908. (Mittagblatt.)

Telegramme.

Der Kaiser in Straßburg

* Straßburg, 3. Sept. Der Kaiser machte heute nachmittag in Begleitung der Prinzen August Wilhelm und Oskar, des Fürsten zu Fürstenberg, sowie der Herren vom Gefolge im Automobil eine Ausfahrt in die Umgebung Straßburgs. Zur Abendtafel im Kaiserpalast waren geladen Statthalter Graf Wedel und Unterstaatssekretär Zorn von Bulach. Im Elsässischen Theater wohnte der Kaiser, der Statthalter Graf Wedel, Unterstaatssekretär von Bulach, sowie die Prinzen August Wilhelm und Oskar der Festvorstellung von Stoskopfs „Der Herr Maire" bei. Der Kaiser wurde durch die Direktion empfangen und nahm aus den Händen der zwei Hauptdarstellerinnen Blumen und ein künstlerisch angefertigtes Programm entgegen. Er verfolgte die frische Aufführung mit sichtlichem Verständnis und unterhielt sich wahrhaft königlich bei dem Stückchen, in dem er wie wohl selten ein treues Bild des ländlichen Lebens im Elsaß mit politischem Einschlag erhielt. Bei Schlagern ließ er sich durch den Unterstaatssekretär Zorn von Bulach unterrichten und gab lebhaft seinen Beifall kund. Nach der Vorstellung sprach er dem Verfasser seine Befriedigung aus. Er habe sich nur in einem Stück so trefflich unterhalten. Mit einer launigen Anspielung auf die Schlußszene überreichte der Kaiser Stoskopf sodann den Roten Adlerorden 4. Klasse. Das Theater war festlich besetzt.

Die Massenerkrankungen im Virchow-Krankenhause.

* Berlin, 3. Sept. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung erklärte Bürgermeister Reicke aus Anlaß von Anfragen zu den Fleischvergiftungen im Rudolf Virchow-Krankenhause, daß gegenwärtig eine Gefahr für die Erkrankten ausgeschlossen sei. Erkrankt seien im ganzen gegen 100 Personen, unter denen sich 60 Krankenschwestern befinden. Die Krankheitsursache sei höchstwahrscheinlich im Genuß rohen Schabefleisches zu suchen, das nunmehr von der Speisekarte gestrichen worden sei. Die Untersuchung werde fortgesetzt. Nach weiteren Erörterungen zogen die Antragsteller ihre Anträge als erledigt zurück.

Aehrenthal und Tittoni.

* Salzburg, 3. Sept. Der österreichische Minister des Auswärtigen Freiherr von Aehrenthal und der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni sind heute abend hier eingetroffen. Aehrenthal begab sich zu Tittoni, um ihn zu begrüßen, und lud ihn und die Familie zum Diner ein. Der Zusammenkunft wohnt die gleiche politische Bedeutung bei wie der Zusammenkunft Tittonis mit dem deutschen Staatssekretär v. Schoen.

Der König von Spanien in Paris.

* Paris, 3. Sept. Der König von Spanien traf heute auf seiner Rückreise von London hier ein. Er wurde von einem Ordonnanzoffizier des Präsidenten, sowie von dem Minister des Auswärtigen Pichon auf dem Bahnhof empfangen. König Alfons unterhielt sich längere Zeit mit dem Minister.

Die Niederlande und Venezuela.

* Haag, 3. Sept. Heute abend geht der Panzerkreuzer Friesland nach den venezolanischen Gewässern in See; vorläufig wird die Marineverwaltung keine weiteren Verstärkungen dorthin schicken. Nach Ankunft der Friesland werden in den venezolanischen Gewässern versammelt sein: Der Panzer Jakob van Heemskerk, der Panzerkreuzer Friesland, die geschützten Kreuzer Utrecht und Holland und der kleine Kreuzer Gelderland; mithin eine ganz ansehnliche Seemacht.

Unzufriedene Offiziere.

* Belgrad, 3. Sept. Große Unzufriedenheit zeigt sich seit einigen Tagen unter den jüngeren Offizieren, die bei der letzten Beförderung übergangen wurden. Sie verlangen, daß das ihnen zugefügte Unrecht anläßlich des auf den 9. September fallenden Geburtstages des Kronprinzen wieder gut gemacht werde. Falls ihre Forderung nicht erfüllt werden sollte, sind sie entschlossen, den Gehorsam zu verweigern und kollektiv ihre Charge niederzulegen.

Die amerikanische Präsidentschaftswahl.

* Newyork, 3. Sept. Die Republikaner sind in eine gewisse Beunruhigung versetzt durch die Mißstimmung, die in der Negerbevölkerung herrscht wegen der vom Präsidenten Roosevelt verfügten Entlassung farbiger Soldaten, die an der Meuterei in Brownsville beteiligt waren. Es ist indessen nicht sehr wahrscheinlich, daß diese unzufriedene Stimmung in der schwarzen Bevölkerung lange anhalten wird, da Washington Booker, der bedeutendste geistige Führer der Neger in der amerikanischen Union, ein republikanischer Parteigänger ist. Booker will mit Hilfe von Schulen, Gymnasien und Kirchen der Neger eine republikanische Organisation schaffen. Das Hauptargument, mit dem er hierbei lt. „B. Tgbl." operiert, liegt darin, daß die Schwarzen unmöglich auf eine Besserung ihrer Lage hoffen könnten, wenn sie die politische Macht in die Hände einer Partei (der demokratischen) spielten, die sich hauptsächlich auf die den farbigen Bevölkerungsteil vom Stimmrecht ausschließenden Südstaaten stütze.

Brandstiftungen in Newyork.

*** Newyork, 3. Sept. In den letzten beiden Nächten wurden in dem Newyorker Stadtviertel Yorkville 17 große Mietskasernen in Brand gesteckt. Die Brandstifter wurden bis jetzt nicht ergriffen. Man vermutet, daß es sich um geistesgestörte Verbrecher handelt, die aus krankhafter Freude am Feueranlegen handeln.**

Revolution in Honduras.

* Mexiko, 3. Sept. Die Republik Honduras steht allem Anschein nach am Vorabend einer neuen Revolution, da sich eine allgemeine Unzufriedenheit mit der Regierung des Präsidenten Davila bemerkbar macht. Das mexikanische Kanonenboot Bravo und der amerikanische Kreuzer Mayflower sind zur Beobachtung der Lage entsandt worden. — Die letzte Revolution brach am 7. Juli aus und endete am 27. Juli mit der Wiedereinnahme der von den Aufständischen eroberten Stadt Choluteca. Wegen angeblicher Unterstützung der Revolutionäre entzog Präsident Davila am 28. Juli sämtlichen Konsuln das Exequatur. In Amapala, dem Hafen von Honduras, oder in der Nähe weilen außer Bravo und Mayflower auch noch die amerikanischen Kreuzer Albany, Milwaukee und Marinetta.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 4. September 1908.

Das Gnadenbild von Altötting.

Ein nach mehr als einer Hinsicht sonderbares Vorkommnis beschäftigt gegenwärtig die Presse Bayerns. Ein anscheinend sehr betriebsamer Geschäftsmann des uralten bayerischen Wallfahrtsortes Altötting hat sich unter dem Vorgeben, für den Münchener Nuntius eine naturgetreue Abbildung des dort verehrten Marienbildes herzustellen, von der mit der Aufsicht über die sehr reich ausgestattete Schatzkammer von Altötting betrauten weltlichen und geistlichen Behörde die Erlaubnis zu erwirken gewußt, von dem Original einen Gipsabguß zu nehmen. Die kleine, aus Holz geschnitzte Statuette, die von Kennern dem 14. Jahrhundert zugeschrieben wird, erlitt bei diesem Verfahren, weil es offenbar von unkundiger Hand vorgenommen wurde, einige nicht unbeträchtliche Beschädigungen. Das Mißbehagen, das dies weder von Pietät noch von besonderem Kunstverständnis zeugende Vorgehen der beteiligten kirchlichen und weltlichen Behörden in kirchlichen Kreisen hervorgerufen hat, wird noch erhöht dadurch, daß der in Betracht kommende Geschäftsmann sich bisher der ganz besonderen Gunst hoher Würdenträger erfreute, und auch vom päpstlichen Stuhle mehrmals in auffallender Weise ausgezeichnet wurde. Dies Vorkommnis ist wieder ein Beweis dafür, wie sorglos die Kurie mit ihren Auszeichnungen vorgeht und wie geschickt gewisse Geschäftskatholiken das Wohlwollen kirchlicher Würdenträger auszubeuten verstehen. Diesen vom Klerikalismus aber sonst sehr gehätschelten Elementen ist auch ein Marienbild nicht heilig, wenn es gilt, ein Geschäft zu machen. Daß man nachträglich den an der Sache gänzlich unbeteiligten Nuntius vorschob, um das Geschehene zu rechtfertigen, ist ein Beweis dafür, mit welcher Skrupellosigkeit der Geschäftskatholizismus gelegentlich arbeitet.

England und Venezuela

scheinen jetzt auch aneinander zu geraten. Nach einem Telegramm aus Caracas hatte der dortige englische Gesandte jüngst eine Unterredung mit dem Präsidenten Castro. Er reiste unmittelbar darauf nach Trinidad, bekanntlich, wie man annimmt, zu dem Zwecke, Angelegenheiten von hervorragender Wichtigkeit nach London zu übermitteln. Dieser unerwartete Vorgang wird als eine neue Phase internationaler Verwicklungen angesehen. Zur Erklärung dienen folgende Mitteilungen der Reuterschen Korrespondenz: „Präsident Castro scheint sich mit aller Welt verfeinden zu wollen. Diesmal sind es die Kaufleute von Trinidad, die sein Verhalten als unfreundlich, ja sogar als feindlich bezeichnen, die klagen, daß der Präsident nicht nur unter Verletzung der Vertragsrechte einen Zoll von 30 Doll. von allen aus Westindien kommenden Waren erhob, sondern daß er in letzter Zeit auch die Ausfuhr, die von Guiria, Yrapa und Christobal Colon nach Port of Spain zu gehen pflegte, durch Verbot dieses Hafens nach Carupano lenkte. Er habe auf diese Weise den regen Handelsverkehr zwischen Port of Spain und den Häfen auf der anderen Seite des Golfes von Paria sozusagen zerstört. Diese Klage der Kaufleute von Trinidad ist um so mehr berechtigt, als diese Kaufleute in vielen Fällen in Bezug auf die Kakaoernte in Venezuela Vorschuß gewährt haben für Waren, deren Ablieferung sie jetzt nicht durchsetzen können. Trotz dieses Boykotts des Hafens von Trinidad benutzen die Venezuelaner diesen Hafen, sobald ihnen dies vorteilhaft erscheint. Die Bevölkerung von Trinidad wundert sich darüber, daß die Londoner Regierung sich diese verächtliche Behandlung der britischen Interessen durch Präsident Castro gefallen läßt. Die Handelskammer von Trinidad erklärte in einer Versammlung am 14. August die Lage sei unerträglich."

Deutsches Reich.

— (Jugendgerichtshöfe in Bayern.) Die bayerische Justizverwaltung beabsichtigt, die bayerischen Richterbeamten, welche in den bayerischen größeren Städten mit dem Vorsitze der Jugendgerichtshöfe betraut werden, nach Frankfurt a. M. zu entsenden, um die dortigen einschlägigen Einrichtungen kennen zu lernen.

— (Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen.) Die Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde gestern in Amsterdam im Beisein des Waterstaatsministers Bevers und des Bürgermeisters von Amsterdam von dem Vorsitzenden, Eisenbahndirektionspräsident Behrendt-Berlin eröffnet. Minister Bevers hielt eine Rede, in der er auf die Bedeutung des Vereins für die wirtschaftliche Entwicklung eines großen Teiles Europas hinwies und die Wichtigkeit seiner Arbeit und der von ihm erreichten Resultate hervorhob. Die Versammlung erledigte in der gestrigen Sitzung 23 von den 28 auf der Tagesordnung stehenden Anträgen, die sämtlich ohne Debatte angenommen wurden.

Rundschau im Auslande.

Die Manöver in Bulgarien abgesagt.

* Wien, 3. Sept. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Sofia: Die diesjährigen größeren Manöver wurden abgesagt. Als Grund werden zum Teil Ersparniszwecke, insbesonders aber die Rücksicht auf die neuen Verhältnisse in der Türkei angegeben, weil große Truppenübungen in Südbulgarien leicht zu einer falschen Deutung hätten Anlaß geben können.

Zwischenfall zwischen China und Japan.

* Shanghai, 3. Sept. Der in Amoy zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Kapitän in Tsuntschufu des wegen Waffenschmuggels beschlagnahmten Schiffes ist, nachdem er nachgewiesen hatte, daß er japanischer Untertan ist, dem japanischen Konsul übergeben worden. Die Waffen bleiben konfisziert. Der Zwischenfall gilt damit als erledigt.

Badische Politik.

Zur Gemeindewahlreform.

⊡ Weinheim, 3. Sept. (Korrespondenz). Im jungliberalen Verein zu Weinheim hielt kürzlich der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Heckmann, einen Vortrag über Abänderung der Gemeindeordnung, Proportionalwahl und Frauenstimmrecht. In der Diskussion stellte sich die Versammlung nicht auf den bei Behandlung der Materie von der Mehrheit der Kommission der Justiz und Verwaltung in der badischen 2. Kammer eingenommenen Standpunkt, sondern beantragte, daß den von der Minderheit dieser Kommission vertretenen Forderungen — Stimmenentziehung des Gemeinderats und getrennte Beratungen des Bürgerausschusses nicht unter Leitung des Bürgermeisters, sondern eines selbst gewählten, ständigen Obmannes — näher getreten werde.

Vergütungen für nichtetatmäßige Beamte.

* Karlsruhe, 3. Sept. Nachdem nach Inkrafttreten des Staatsvoranschlages und der vom Landtag genehmigten Beamtenvorlagen vor 14 Tagen die etatsmäßigen Beamten unseres Landes eine beträchtliche Gehaltsaufbesserung erfahren haben, schien es der großherzoglichen Regierung nicht mehr als billig, auch die Vergütung der nichtetatsmäßigen Beamten entsprechend dem allgemeinen Steigen der Lebensmittelpreise zu erhöhen. Die hierzu erforderlichen Geldmittel hatte der Landtag im Budget bereits bewilligt. Die den nichtetatsmäßigen Beamten hiernach zukommende Aufbesserung ist eine doppelte: einmal erhält jeder nichtetatsmäßige Beamte auf den 1. Juli d. J. eine Erhöhung seiner Vergütung um 100 M., die weiblichen Beamten eine solche um 75 M.; sodann werden die Anfangs- und Höchstvergütungen für die nichtetatsmäßigen Beamten teilweise recht erheblich erhöht. So erhalten in Zukunft, um nur einige Beispiele herauszugreifen, die Rechts-, Forst-, Finanz-, Inge

MARCHIVUM

nieur- und Baupraktikanten, sowie die Lehramtspraktikanten eine Anfangsvergütung von 1400 M. (bisher 1200 M.); die Höchstvergütung beträgt bei den Lehramtspraktikanten 2500 Mark, bei den übrigen genannten Beamten 1600 M. Für die Regierungs-, Gerichts-, Forst-, Finanzassessoren und Regierungsbaumeister ist die Anfangsvergütung auf 1700 M., die Höchstvergütung auf 2500 M. festgesetzt. Die jährliche Zulage beträgt durchweg 100 M. Nichtetatsmäßige Geometer fangen mit 1500 M., Handels-, Gewerbe- und Realschulkandidaten, Zeichen- und Musiklehrerkandidaten, sowie Finanz- und Eisenbahnassistenten und Aktuare (auf ständigen Gehilfenstellen) mit je 1300 M. an; während die Finanz- und Eisenbahnassistenten und Aktuare bei einer Höchstvergütung von 1800 M. stehen bleiben, können die übrigen genannten Beamtenklassen auf 2000 M. steigen. Die Anfangsvergütung für untere Beamten als Bureaugehilfen (Anwärter für untere Bureaubeamtenstellen) beträgt 1100—1300, die Höchstvergütung 1500 M. (bei Zentralstellen 1600), wobei Zivilanwärter jährlich eine Zulage von 50, Militäranwärter von 100 M. erhalten. Untere Beamte als Schreibgehilfen (Anwärter für Schreibbeamtenstellen) erhalten eine Anfangsvergütung von 1000—1200 M., eine Höchstvergütung von 1450 (bei Zentralstellen 1600 M.); Zivilanwärter bekommen eine Zulage von 50, Militäranwärter von 100 M. im Jahre. Die Anfangsvergütung für Maschinenschreiberinnen ist auf 700—900, die Höchstvergütung auf 1200 M. festgesetzt; die Zulage im Jahr beträgt auch hier 50 M. In allen solchen Fällen, wo für die Höhe der Anfangsvergütung gleichartiger nichtetatsmäßigen Beamten ein Spielraum gelassen wird, kann die Anfangsvergütung innerhalb der festgesetzten Grenzen, im einzelnen Fall nach Alter, Anwartschaft, Leistungsfähigkeit usw. bemessen werden; bei den Militäranwärtern (Inhabern des Zivilversorgungsscheins) soll sie in der Regel auf den höchsten zulässigen Betrag festgesetzt werden. Für die Höhe der Vergütung bleiben Unterbrechung der Dienstzeit durch Erkrankung oder Beurlaubung von kürzerer als halbjähriger Dauer, sowie Unterbrechungen durch Ableistung des Militärjahres außer Betracht. Solche nichtetatsmäßigen Beamten, die beim Vollzug der neuen Bestimmungen in ihrer Vergütung durch gleichalterige oder jüngere Beamte ihrer Art dauernd überholt wurden, sollen zur Vermeidung dieser Ueberholung eine angemessene weitere Aufbesserung ihrer Vergütung erhalten.

Die Volksschulen in Baden und im Reich

* Karlsruhe, 3. Sept. In den Jahren 1900 bezw. 1901 und 1906 wurden im ganzen Deutschen Reiche statistische Erhebungen über die Verhältnisse der öffentlichen Volksschulen veranstaltet. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen ist die Zahl der öffentlichen Volksschulen in Baden im Zeitraum 1900—1906 von 1677 auf 1668 (d. s. 0,66 Proz. gegen 2,36 Prozent im ganzen Reich), die Zahl der vollbeschäftigten Lehrkräfte von 4049 auf 4839 (d. s. 19,5 Proz., im Reich 13,7 Prozent), und zwar die der Lehrer von 3631 auf 3983 (d. s. 9,7 Prozent, im Reich 10,6 Proz.), die der Lehrerinnen von 418 auf 856 (d. s. 104,8 Proz., im Reich 30,5 Prozent) gestiegen. Die Zahl der Lehrerinnen hat sich somit in Baden mehr als verdoppelt. Während in Baden im Jahre 1900 unter je hundert vollbeschäftigten Lehrkräften 90 Lehrer und 10 Lehrerinnen waren (gegen 85 Lehrer und 15 Lehrerinnen im Reich für 1901), hat sich im Lauf der letzten Jahre dieses Verhältnis derartig verschoben, daß unter je hundert vollbeschäftigten Lehrkräften im Jahre 1906 nur noch 82 Lehrer und 18 Lehrerinnen waren. Die Schülerzahl ist von 273 149 auf 308 884, also um 35 735 oder 13,1 Proz. (gegen 9,1 Prozent im Reich) gestiegen. Erfreulicherweise ist also ihre Zunahme prozentual geringer als jene der Lehrkräfte; die Zahl der auf 1 Lehrer entfallenden Schüler beträgt nicht mehr 67, sondern 64. In Preußen kommen auf 1 Lehrer 60, in Bayern 58, in Württemberg 57 Schüler. Die geringste auf 1 Lehrer entfallende Schülerzahl weist in beiden Erhebungen Lübeck auf (35 bezw. 33), die Höchstzahl jeweils Schaumburg-Lippe (99 bezw. 85). Für das Reich im ganzen betrug die Verhältniszahl bei der ersten Erhebung 61 und bei der zweiten 58 Schüler.

Der Gesamtaufwand für die öffentlichen Volksschulen in Baden ist von rund 11 Millionen Mark im Jahre 1900 auf rund 16 Millionen Mark im Jahre 1906, also um 5 Millionen Mark, d. s. 45,0 Prozent (gegen 24,1 Proz. im Reich), der aus Staatsmitteln gedeckte Anteil von 2 396 000 M. auf 4 472 000 M., somit um 2 076 000 M., d. s. 86,6 Prozent (gegen 22,2 Proz. im Reich) gestiegen. Im Jahre 1906 betrug der aus Staatsmitteln gedeckte Anteil an den Gesamtaufwendungen für Baden 27,9 Prozent und für das Reich im ganzen 28,7 Proz. Entsprechend sind auch die auf einen Schüler entfallenden Gesamtkosten von 40 M. auf 52 M. (im Reich von 47 auf 54) gestiegen.

Privatschulen mit Volksschulziel sind im Jahre 1906 in Baden 7 (gegen 5 im Jahre 1901) zu verzeichnen; die Schülerzahl ist von 775 im Jahr 1900 auf 707 im Jahr 1906 zurückgegangen; im Reich im ganzen ist die Zahl der Privatschulen mit Volksschulziel um 29 geringer geworden, die Schülerzahl hat aber um 766 zugenommen. Insgesamt wurden nach der Erhebung vom Jahre 1906 in Baden 1695 Volksschulen von 309 591 Schülern besucht. Die Zahl der in schulpflichtigem Alter zwischen 6 und 14 Jahren stehenden Kinder betrug nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905: 335 386. Es werden daher in Baden 92,3 Proz. aller in schulpflichtigem Alter stehenden Kinder (gegen rund 94 Prozent im Reich) in Volksschulen unterrichtet.

Kommunalwahlen.

[•] Pforzheim, 3. Sept. (Korrespondenz). Die hiesigen Stadtverordnetenwahlen finden am 21., 25. und 28. September statt. Auf die 1. Klasse entfallen 840, auf die 2. 1680, auf die 3. 7560 Wahlberechtigten.

Die Expedition Sven Hedins.

Wir haben das Telegramm veröffentlicht, das im Auftrage des Vizekönigs von Indien an die in Stockholm lebenden Eltern Sven Hedins gelangt ist und denselben Nachricht gab, daß der kühne Forscher nach anstrengender erfolgreicher Reise sich bei guter Gesundheit befinde u. Anfang dieses Monats in Simla erwartet wird. Damit ist endlich, und zwar erfreuliche Klarheit über das Schicksal der Expedition Sven Hedins geschaffen. Vor mehr als zweieinhalb Jahren brach der schwedische Forscher zu einer Entdeckungsfahrt in die unbekanntesten Partien des südöstlichen Hochlandes von Tibet auf. Die erste Kunde von seinem Ergehen traf nach zwei Jahren am 7. Oktober 1907 von Gartok in Hochtibet ein, ein Telegramm darauf am 27. Dezember 1907. Dann verstrichen viele Monate ohne eine Nachricht aus Tibet, und erst in den ersten Tagen des August verlautete ziemlich unbestimmt, daß Sven Hedin sich auf dem Wege nach Ladakh befände. Dann trat wieder völliges Schweigen ein bis zu dem gestrigen Telegramm, das wohl als ein amtliches und zuverlässiges Dokument gelten darf.

Der Ausgangspunkt der jetzigen Expedition Hedins war Simla. Von hier begab sich der Forscher nach Srinager, wo er von dem Maharadscha von Kaschmir mit orientalischer Gastfreiheit aufgenommen wurde. Pferde, Maulesel und ausgezeichnete eingeborene Kräfte wurden der Expedition zur Verfügung gestellt, die sich hier auch mit Waffen und Munition versah. Hedin marschierte nun nach Leh, wo der requirierte russische Reisepaß seiner wartete. Hier wurde die Expedition mit der Unterstützung des englischen Hauptmanns Patterson für die Reise durch Tibet ergänzend ausgerüstet, was in etwa 14 Tagen geschah. Es wurden unter anderem etwa 58 gute Pferde angekauft, 25 eingeborene „Ladakis" engagiert und ein reichlicher Vorrat an Korn und Mehl eingenommen. Oberst Younghusband verschaffte Hedin den berühmten alten Führer Mohamed Isa, der einst auch der Expedition des Obersten nach Lhassa ausgezeichnete Dienste leistete. Am 14. August 1906 brach die Expedition dann weiter auf.

Zu Beginn des Jahres 1907 hat Sven Hedin eine Schilderung seiner Reise nach Europa gesandt. Das letzte Heft von Harpers „Monthly Magazine" enthält weitere Reiseschilderungen, welche an die Erforschung des „heiligen Sees" Mansarowar anknüpfen. An diesen Teil der Reise schloß sich ein mehrwöchentlicher Aufenthalt, dann aber, nachdem noch eine Reihe von Lamaklöstern aufgesucht war, bricht Sven Hedin auf zur Erforschung der Quellen des Indus. Nach langwierigen, umständlichen Verhandlungen mit den Behörden von Barkha tritt er nur mit fünf Mann und sechs Pferden die Reise an. Es ist ein abenteuerlicher und hindernisreicher Ritt, er führt mitten durch ein völlig unerforschtes Land; aber auch diesmal überwindet die Zähigkeit des Reisenden alle Schwierigkeiten, und endlich kommt der Abend, an dem die Reisenden am „Singikabap", am „Munde, aus dem der Indus hervorkommt", von den Pferden steigen. Den Tibetanern gilt der Ort als heilig, hohe Steinmonumente sind aufgetürmt, und auf einer felsigen Plattform erhebt sich ein kunstvoll ausgehauenes Götterbild. Von hier aus wird die Reise in nordöstlicher Richtung bis etwa zum 32. Breitegrad durch völlig unbekanntes Gebiet fortgesetzt. Dann wendet sich die kleine Karawane nach Südwest und erreicht schließlich am 26. September Gartok, wo Sven Hedin wieder zu dem zurückgelassenen Haupttrupp seiner Expedition stößt. Ein außerordentlich reichhaltiges kartographisches Material ist gewonnen, allein die Notizen des Forschers füllen 4900 Seiten, wichtige astronomische Punkte sind festgestellt, eine reichhaltige Sammlung interessanten geologischen Materials ist gewonnen und Hunderte von Photographien und Zeichnungen bilden eine ergänzende Veranschaulichung der gewonnenen wissenschaftlichen Resultate.

Als einen der größten Eindrücke von dieser wechselvollen Fahrt durch das Land der Lamas schildert der Forscher einen Marsch um den heiligen Kailas, den heiligen Berg, den die Tibetaner auch den Kang Rimpoche nennen. Nach dem Glauben der Hindus lebt hier auf dem Gipfel des Berges Siwa in seinem Paradies, und nur hin und wieder steigen die Götter zu den Ufern des Mansarowarsees herunieder, um in der Gestalt weißer Schwäne über die silbernen Fluten dahinzugleiten. Durch alle Täler, über alle Pässe der Nachbarschaft ziehen alljährlich Tausende von ehrfürchtigen, schweigsamen Pilgern, in tiefes, weltabgewandtes Sinnen versunken, zu dieser heiligen Stätte. Männer, Frauen mit ihren Kindern, das Greisenalter neben der Jugend, der büßende Verbrecher neben dem meditierenden Geistlichen, so ziehen sie daher und suchen hier einen Abglanz der Unsterblichkeit, ehe sie in das Tal des Todes eingehen.

Erwerbet die badische Staatsangehörigkeit!

Die badischen Landtagswahlen stehen vor der Tür! Nach den bisherigen Verlautbarungen finden diese im September oder Oktober 1909 statt. Nach § 31 der badischen Verfassung sind aber nur diejenigen Staatsbürger zu den Landtagswahlen wahlberechtigt, die seit mindestens 2 Jahren die badische Staatsangehörigkeit besitzen. Jedoch genügt aber ein einjähriger Besitz der badischen Staatsangehörigkeit, falls der Wohnsitz im Großherzogtum unmittelbar vor der Wahl mindestens ein Jahr gedauert hat.

An alle unsere Freunde richten wir daher das dringende Ersuchen, die badische Staatsangehörigkeit, falls sie noch nicht in deren Besitz sind, unverzüglich zu erwerben. Denn nur dadurch ist es möglich, am Wahltag seine Stimme abzugeben und seiner Bürgerpflicht als badischer Staatsangehöriger zu genügen. Säume daher niemand, sich dieses Stimmrecht bei Zeiten zu sichern. Jeder kann badischer Staatsangehöriger Zeiten zu sichern. Jeder kann badischer Staatsangehöriger keit verlustig geht.

Wir ersuchen die Angehörigen der nationalliberalen Partei, die die badische Staatsangehörigkeit erwerben wollen, sich schriftlich an das Bureau der Nationalliberalen Partei, Frln. von Soiron, C 7, 15 zu wenden, von wo aus alles weitere kostenlos erledigt wird.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 4. September 1908.

* **Der Großherzog in den Manövern.** Der Großherzog begab sich am Montag vormittag in Straßburg in die Kaserne des badischen Fußartillerieregiments Nr. 14 und begrüßte dort das Offizierkorps und die Mannschaften des Regiments. Später erfolgte die Reise nach St. Avold, wo der Großherzog beim Kommandeur der 86. Infanteriebrigade, Generalmajor Bachelin, Quartier nahm. Vorgestern morgen begab sich der Großherzog in das Manövergelände und wohnte der Uebung der 33. Division unter Leitung des Generalleutnants Petzel südwestlich Remilly bei. Am Abend fand zu Ehren des Großherzogs ein größeres Diner beim Bezirkspräsidenten, Grafen von Zeppelin-Aschhausen, statt, bei welchem der Großherzog während des Aufenthalts in Metz Wohnung genommen hat.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Reallehrer Viktor Schmitt am Lehrerseminar in Meersburg wurde in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Heidelberg, Regierungsbaumeister Eugen Schuler in Rastatt zur Kulturinspektion Waldshut, Abteilung Lörrach, versetzt; dem Musiklehrkandidaten Wilhelm Jung am Großh. Lehrerseminar II in Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers an dieser Anstalt, dem Realschulkandidaten Konrad Graf an der erweiterten Volksschule (Bürgerschule) in Gengenbach die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an dieser Anstalt übertragen; Musiklehrer August Gerspacher am Vorseminar in Gengenbach in gleicher Eigenschaft an das Großh. Lehrerseminar in Karlsruhe versetzt.

* **Personalien.** Schuhmann August Grupp hier wurde etatmäßig angestellt.

***Sitzung des Bezirksrat.** Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Leonhard Oest im Hause H 7, 10, des Peter Weiß im Hause Ecke Kleinfeldstr. 16 und Schwetzingerstraße 138, des Johann Winkler in Waldhof im Hause Langestraße 8, des Ludwig Selwitschka in Neckarau im Hause Neugasse 7, der Anton Pfersich Ehefrau im Hause Große Merzelstraße 44, des Vereins für Bewegungsspiele „Union" E. V. hier beim Spielplatz am Luisenpark, des Johann Boxberger um Erlaubnis zum Ausschank von Sodawasser und Limonade bei der Kammerschleuse hier; folgende Gesuche zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinausschank: des Lorenz Wacker im Hause P 3, 12, des Heinrich Knötzele in Käfertal im Hause Mannheimerstraße 6, der

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Hebbels „Gyges", der morgen in neuer Inszenierung gegeben werden soll, ist wie folgt besetzt: Kandaules — Heinrich Götz, Gyges — Georg Köhler, Rhodope — Thila Hummel, Lesbia — Mathilde Brandt, Hero — Traute Carlsen, Thoas — Carl Schreiner, Karna — Sigmund Kraus. Die Regie führt der Intendant.

Goethe über Sardanapal. Daß große Männer häufig kommende Ereignisse vorausgeahnt haben, ist eine bekannte Tatsache. So hat auch die Aufführung des „Sardanapal" im Berliner Opernhause bereits in Goethe ihren Beurteiler gefunden. Im Faust II, vierter Akt sagt Faust: „Schlecht und modern! Sardanapal!"

Giovanni Fattori, der tüchtigste Soldatenmaler des heutigen Italiens, ist am 30. August in Florenz gestorben, wo er Akademieprofessor war und noch bis in die letzte Zeit das Aktzeichnen geleitet hat. In Livorno am 25. September 1828 geboren, machte Fattori seine Studien an der Florentiner Akademie der schönen Künste, widmete sich vornehmlich der Landschafts- und Sittenbildmalerei und war gegen 1860 mit Costa, Signorini und Cabianca eines der eifrigsten Mitglieder der unter dem Namen macchiajuoli (Farbenklecksler, Skizzierer) bekannten Künstlergruppe, die dem konventionell akademischen Stil den Krieg erklärte und die Beobachtung der Natur auf ihre Fahne schrieb. Bald erwarb er sich durch seine kräftig und lebensvoll aufgefaßten, sicher gezeichneten Schlachtenbilder einen guten Ruf und wurde Mitglied verschiedener Akademien und Kunstinstitute. Seine bedeutendsten Gemälde sind „Das Karree von Custozza" in der Nationalgalerie zu Rom, der „Angriff bei der Madonna della Scoperta", in der Galerie seiner Vaterstadt, „Pferdemarkt in Rom", „Kavallerie-Angriff", „Im Feld", „Im Steigbügel", „Rast", „Schlacht bei Magenta". Obschon im 80. Lebensjahre stehend, hat Fattori noch im letzten Monat an einem Soldatenbildchen gearbeitet, das unvollendet auf seiner Staffelei geblieben ist.

Gustav Hochstetter hat ein dreiaktiges, modernes Lustspiel mit dem Titel: „Die blonde Königin" vollendet, das voraussichtlich noch in diesem Winter an einer Berliner Bühne zur Uraufführung gelangen wird.

Molières „Amphitryon", in der Verdeutschung und Neubearbeitung von Fritz Rumpf, die bereits am Düsseldorfer Schauspielhaus gegeben wurde, ist durch die Vermittelung des Bühnenvertriebs von Oesterheld u. Co. vom Mannheimer Hoftheater erworben worden und geht noch in dieser Saison hier in Szene. Die Buchausgabe ist bei Oesterheld u. Co. erschienen.

Eine gefährliche Pflanze. „Upas" (malaiisch „Gift") heißen mehrere auf den hinterindischen Inseln und auf den Philippinen gebräuchliche Pflanzengifte, deren berüchtigtes von dem javanischen Giftbaum kommt. Aus dem Milchsaft dieses Baumes (Boon- oder Pohon-Upas) bereiten die Malaien unter Beimischung von Schlangengift, Pfeffer, Galgant- und Ingwerwurzelsaft ein Pfeilgift, das Menschen und größere Säugetiere in kürzester Zeit tötet. Man nennt den javanischen Giftbaum auch „Baum des Todes", weil die Sage geht, daß, wer unter ihm einschläft, nie wieder zum Leben erwachen kann. Wir Europäer glauben, daß todbringende Pflanzen dieser Art bei uns nicht vorkommen; wir sollten uns aber nicht allzu sicher fühlen und eine Geschichte, die dem „Daily Telegraph" von einem Arzte erzählt wird, sollte jedem zur Warnung dienen. Ein junges Ehepaar aus London war vor längerer Zeit nach einem von einem wundervollen Garten umgebenen Landhäuschen übergesiedelt. Nach zwei Jahren bekam die junge Frau ganz plötzlich eine Art Ausschlag, der zuerst die Augen, dann die Lippen und die Nase und zuletzt den ganzen Körper zerfraß und das Leben der Patientin bedrohte. Die Aerzte wußten nicht, was sie von der Sache halten sollten; sie stellten die verschiedensten Diagnosen und kamen schließlich zu der Ueberzeugung, daß die Krankheit durch eine unerklärliche Vergiftung des Blutes verursacht worden sei. Die Patientin verließ das Landhaus und kehrte nach der Stadt zurück, wo sie allmählich genas. Als sie dann aber wieder aufs Land ging, wurde sie sofort krank. Die Sache wurde dadurch natürlich noch rätselhafter. Eines Tages nun las der Gatte der Dame in einer Zeitung von einem Manne, der von derselben merkwürdigen Krankheit befallen worden war und nach vielem Probieren und Kurieren selbst herausgebracht hatte, daß sein seltsames Leiden durch eine Gartenpflanze verursacht worden war; es handelte sich um den in ganz Nordamerika, besonders aber in Kalifornien einheimischen Giftsumach (Rhus toxicodendron L.), einen kletternden oder auf dem Boden liegenden Strauch, der früher in den Gärten und Parkanlagen häufig war, jetzt aber wegen der Giftigkeit aller seiner Teile meistens unterdrückt wird. Nachdem der Mann festgestellt hatte, daß seine Krankheit von diesem Kletterstrauch herrührte, riß er den Krankheitserreger mit der Wurzel aus; er verbrannte ihn dann und war nach kurzer Zeit gesund. Als der Gatte der auf so geheimnisvolle Weise erkrankten Frau das alles las, durchsuchte er sofort den eigenen Garten; nach wenigen Minuten schon hatte er die gefährliche Pflanze entdeckt; sie wuchs an der Mauer vor den Fenstern des Schlafzimmers seiner Frau und war bis zu den Fenstern emporgeklettert. Nachdem noch das botanische Institut in London seinen Verdacht bestätigt hatte, ließ er die Pflanze ausreißen und verbrennen, worauf die Frau ihre Gesundheit wieder erlangte; es trat nur noch einmal ein leichter Rückfall ein, wahrscheinlich weil trockene Blätter der ausgerissenen Pflanze zu Staub zerrieben waren und sich mit dem Gartensande vermischt hatten. Der Gewährsmann des „Daily Telegr." hat die Sache weiter verfolgt und herausgebracht, daß viele Gärtner ihren Kunden die gefährliche Kletterpflanze unter dem falschen Namen „Ampelopsis Hoggi" verkauften. „Ampelopsis" (wilder Wein oder Zaunrebe) ist aber eine ganz unschuldige Kletterpflanze, die

MARCHIVUM

Karl Kaufmann Ehefrau im Hause Große Wallstadtstr. 50; das Gesuch des Ludwig Brieftle in Rheinau um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause Schwetzingerlandstraße 1; folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntweinschank: des Josef Schnurr im Hause T 5, 1 zum „Schwokenbuckel", des Karl Furber zur „Stadt Aachen" D 5, 11, des Lorenz Hilbert zum „grünen Haus" U 1, 1; folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Georg Arnold vom Hause Dalbergstraße 10 nach K 4, 7, der Anna Straß Wwe. von G 3, 12 nach Bismarckplatz 17/19 (Gastwirtschaft), des Alois Bender von Lindenhofstr. 102 nach Schwetzingerstr. 37, des Oskar Frankenbach von Riedfeldstraße 34 nach Werftstr. 35; das Gesuch des Friedrich Stenz in Ladenburg um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus im Hause Hauptstr. 472; das Gesuch der Firma C. F. Böhringer u. Söhne in Waldhof um Erlaubnis zur Errichtung eines Fabrikgebäudes; das Gesuch der Karoline Bärkel in Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureaus ohne Beherbergungsrecht; die Aenderung und Feststellung der Bau- und Straßenfluchten am Lindenhofplatz in Mannheim. Abgesetzt: den neuen Friedhofweg in Mannheim; i. S. der Armenkommission Mannheim gegen Zimmermann Karl Klenk hier, wegen Ueberweisung von Invalidenrenten. Nicht genehmigt: wurde das Gesuch des Heinrich Schweizer um Erlaubnis zur Erteilung von Tanzunterricht. Verworfen wurde das Gesuch der Anna Doen geb. Reinhardt in Mannheim um Erteilung eines Erlaubnisscheines G. Abgewiesen wurde die Beschwerde der Friedrich Schuhmann Ww. wegen Armenunterstützung. Die Unterstützung für genügend erklärt wurde i. S. der Beschwerde des Wilhelm Dietrich von Fahrenbach wegen Armenunterstützung.

* **Wiederkehr des Geburts- und Todestages Großherzogs Friedrich I. von Baden.** Auf Anregung des Großherzogs hat der evangelische Oberkirchenrat angeordnet, daß nächsten Sonntag in allen Gottesdiensten der evangel. Landeskirche der Wiederkehr des Geburtstages des verstorbenen Großherzogs gedacht wird. Ferner soll, falls am Montag, den 28. September, dem Todestage des Großherzogs, die Abhaltung eines Gottesdienstes untunlich sein sollte, dafür am Sonntag den 27. September im Gottesdienst das Gedächtnis des verstorbenen Großherzogs gefeiert werden. Als Predigttext hat der Großherzog das Wort bestimmt: „Das Gedächtnis der Gerechten bleibt in Segen."

* **Französische Gäste in Baden.** Aus Wiesloch, 3. Sept., wird geschrieben: Eine französische Studienkommission, zusammengesetzt aus Mitgliedern des Landesausschusses des Departements der Seine, der Departementsverwaltung, des Architekten für die Irrenanstalten, besuchte gestern unter Führung des Herrn Dr. Paul Sérieux, des Chefarztes und Inspektors der Irrenanstalten des Seinedepartements, die hiesige Heil- und Pflegeanstalt und besichtigte sie in allen Teilen. Die Herren äußerten sich sehr befriedigt über das Gesehene. Es ist erfreulich, daß die neue Wieslocher Anstalt auch im Auslande bekannt geworden ist und des Besuchs für wert befunden wird.

* **Die Abfahrt des hiesigen Grenadierregiments ins Manöver** erfolgte heute früh 6 Uhr 20 Min. mittelst Sonderzugs. Die Fahnen des Regiments wurden unter klingendem Spiel von der Fahnenkompagnie abgeholt. Auf dem Bahnhof hatte sich ein recht militärisches Leben entwickelt. Ist doch die Manövergeit die schönste Zeit des Soldaten. Schon der junge kaum recht eingekleidete Rekrut freut sich darauf. Leid und Unbill des strengen Dienstes sind vergessen. Die zur Entlassung gelangenden Stamm-Mannschaften stimmen ihre Reservelieder an und freuen sich, bald wieder nach Hause zurückkehren zu dürfen. Die Rückkehr des Regiments aus dem Manövergelände, das, wie schon gemeldet, bei Tauberbischofsheim sich befindet, erfolgt am 28. d. M.

* **Spende des Kaisers für die Brandbeschädigten in Donaueschingen.** Herr Bürgermeister Fischer erhielt von dem Fürsten zu Fürstenberg folgende Mitteilung: Herrn Bürgermeister Fischer! Empfange eben Nachricht vom Zivilkabinett, daß S. Majestät die große Gnade hatten, dem Norddeutschen Hilfskomitee in Berlin für unsere Abgebrannten in Donaueschingen 5000 M. zu bewilligen. Hochbeglückt teile ich Ihnen diese freudige Nachricht mit herzlichen Grüßen mit. Max Egon.

* **Die Verlängerung des Anstellungsvertrags des Herrn Intendanten Dr. Hagemann** findet, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, in den Kreisen der Theaterkommission und des Stadtrats lebhafte Sympathien und es ist nicht zu zweifeln, daß diese Erneuerung zustande kommt. Die Angelegenheit scheint jedoch noch nicht so weit gediehen zu sein, wie man in manchen Kreisen annimmt. Der Stadtrat hat überhaupt zu der Frage noch keine Stellung nehmen können, da er erst die Vorschläge der Theaterkommission abwarten muß. Voraussichtlich wird die Theaterkommission in einer ihrer nächsten Sitzungen sich mit dieser für unser Hoftheater wichtigen Frage befassen müssen. Wie verlautet, spielt auch der finanzielle Punkt eine Rolle mit, jedoch glauben wir, daß hierüber leicht eine Einigung zu erzielen sein dürfte. Daß bei einer Verlängerung des Vertrags auch eine Erhöhung des Gehalts des Herrn Intendanten erfolgen muß, darf wohl als eine Selbstverständlichkeit betrachtet werden. Grundsätzlich werden ja hierüber auch keine Meinungsverschiedenheiten bestehen, dagegen wird das Maß der Gehaltserhöhung verschiedenen Auffassungen begegnen. Wenn eine Erhöhung der finanziellen Bezüge des Herrn Intendanten bei der Erneuerung des Vertrags erfolgt, dann muß dem Bürgerausschuß eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden, sodaß dem Letzteren Gelegenheit geboten sein wird, die für unsere Stadt wichtige Materie zu erörtern. Wahrscheinlich dürfte bei diesem Anlaß auch noch eine andere für das Theater bedeutungsvolle Angelegenheit im Bürgerausschuß zur Beratung kommen: die Verstärkung des Orchesters und die Erneuerung der Instrumente. In Theaterkreisen wird diese Maßregel als unumgänglich und als unaufschiebbar bezeichnet und man hofft, daß der Bürgerausschuß die erforderlichen Mittel, die auf 25 000 M. pro Jahr veranschlagt werden, bewilligt.

---

mit „Rhus toxicodendron" gar nichts zu tun hat. Die Amerikaner kennen die gefährliche Wirkung des „toxicodendron" sehr genau, und der Direktor des weltberühmten botanischen Gartens zu Kew (in der englischen Grafschaft Surrey) erzählte, daß oft die amerikanischen Damen, die den Garten besuchen, wie vor einem tollen Hunde fliehen, wenn sie die bekannte Pflanze entdecken. Merkwürdiger Weise haben die englischen Aerzte von den Wirkungen des gefürchteten Kletterstrauches bis jetzt auch nicht das Geringste gewußt, obwohl die Zahl der Opfer der Pflanze nicht klein ist. Das Gift ist ein Oel, das sich in allen Teilen der Pflanze befindet; auf Entfernungen wirkt es nicht, sondern nur, wenn man die Pflanze mit den Fingern berührt.

* **Rundfahrt bayerischer Prinzessinnen durch die Stadt.** Gestern nachmittag 3 Uhr traf von Heidelberg kommend Frau Prinzessin Ludwig von Bayern, Gemahlin des bayerischen Thronfolgers, in Begleitung ihrer Töchter sowie Gefolge auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Die hohen Damen wurden durch das Fürstenzimmer geleitet, worauf sie in zwei Droschken eine Rundfahrt durch die Stadt unternahmen. Die Abfahrt von hier erfolgte 5 Uhr 38 Min. über Ludwigshafen, wo im „Deutschen Haus" Mittagsquartier genommen wurde. Zum Empfange am Bahnhof in Ludwigshafen waren die Spitzen der städt. Behörde erschienen. Der Aufenthalt der Prinzessin soll einige Tage dauern.

* **Die Wahl der katholischen Kirchensteuervertretung.** In der neuesten Nummer des kirchlichen Anzeigeblattes ist die Bekanntmachung betr. die Wahl der kathol. Kirchensteuervertretung enthalten. Darnach ist die Wahl der kathol. weltlichen Mitglieder und Ersatzmänner der Katholischen Kirchensteuervertretung auf Sonntag, den 11. Oktober ds. Js., die Wahl der geistlichen Mitglieder und Ersatzmänner auf Mittwoch, den 14. Oktober ds. Js. anberaumt. Zu Wahlkommissaren werden ernannt für die folgenden Bezirke des badischen Unterlandes: 1) für die Wahl der weltlichen Mitglieder und Ersatzmänner: Für den 20. Wahlbezirk Herr Dekan Peter Schäfer in Stettfeld, für den 21. Wahlbezirk Herr Dekan Franz Eduard Schäfer in Huttenheim, für den 22. Wahlbezirk Herr Dekan Blöder in Schwetzingen, für den 23. Wahlbezirk Herr Dekan Egenberger in Zuzenhausen, für den 24. Wahlbezirk Herr Dekan Hehn in Waldstetten, für den 25. Wahlbezirk Herr Dekan Werr in Ubstadt, für den 26. Wahlbezirk Herr Dekan Dompfarrer Brettle in Freiburg, für den 27. Wahlbezirk Herr Dekan Ehrendomherr Geistl. Rat Knörzer in Karlsruhe, für den 28. Wahlbezirk Herr Dekan Bauer in Mannheim. 2) für die Wahl der geistlichen Mitglieder und Ersatzmänner gemäß Anlage B der cit. Erzbischöflichen Verordnung für den 5. Wahlbezirk: Herr Dekan Geistl. Rat Hennig in Koppel a. Rh. 6. Wahlbezirk Herr Dekan Ehrendomherr Geistl. Rat Knörzer in Karlsruhe. 7. Wahlbezirk: Herr Dekan Baur in Weingarten. 8 Wahlbezirk: Herr Dekan Leuser in Osterburken.

* **Die Fortsetzung des laufenden Romans** befindet sich auf der 6. Seite.

* **Damenturnen.** Bei dem Kampfe ums Dasein, den das weibliche Geschlecht heute vielfach wie das männliche zu führen hat, ist die Notwendigkeit regelmäßiger Leibesübungen nicht nur für unsere Mädchen, sondern auch für die Frauen mehr und mehr erkannt worden. Die nicht selten ungünstigen Einflüsse der Berufsarbeit, denen das oft kaum der Schule entwachsene, in der Entwickelung häufig zurückgebliebene Mädchen unterworfen ist, verlangen einen widerstandsfähigen Körper, zu dessen Erlangung neben täglicher Bewegung in freier Luft und genügender Nahrung regelmäßige Leibesübungen die sicherste Garantie bieten. Der hiesige Turnverein, der ein an der Prinz Wilhelm- und Charlottenstraße gelegenes, prachtvolles Heim besitzt, das allen hygienischen Anforderungen entspricht, bietet schon seit Jahren nicht nur Mädchen vom 14. Lebensjahr an, sondern auch jungen Damen und Frauen aller Stände Gelegenheit zu turnerischen Uebungen. Diejenigen Turnerinnen, die tagsüber Berufspflichten zu erfüllen haben, üben Montags und Donnerstags, abends von 8½ bis 10 Uhr. Mädchen vom 14. bis etwa 17. Lebensjahr haben ihre Uebungszeit Dienstags und Freitags von 6 bis 7 Uhr. Daran anschließend, von 7 bis 8 Uhr, haben Damen, die über diese Zeit verfügen können, Gelegenheit, durch gymnastische Uebungen ihren Körper jugendlich, geschmeidig und gesund zu erhalten. Nach einer mehrwöchentlichen Pause, die alljährlich im August eintritt, beginnt der Unterricht wieder Montag, den 7. September. Anmeldungen nimmt der Vorstand des Vereins schriftlich, oder der Uebungsleiter an den angegebenen Turnzeiten mündlich entgegen.

* **Experimental-Abend des Hofkünstlerpaares Jean und Olga van de Castell.** Die gestrige Soire des Hofkünstlerpaares Jean und Olga van de Castell fand ein beifallsfreudiges Publikum. Während Herr Jean von de Castell durch seine mit verblüffender Schnelligkeit ausgeführten Kunststücke die Anwesenden auf das angenehmste unterhielt, rief die Dame durch ihre hervorragende Gedächtniskunst die größte Bewunderung hervor. Das Künstlerpaar steht bei seinen Vorführungen in Kontakt mit dem Publikum und gestaltet auf diese Weise ihre Soire zu interessanten Abenden. Erfreuliche Ueberraschungen brachte die Geisterflasche und die physikalischen Experimente mit Rotwein. Die Erklärung der ausgeführten Kunststücke rief oft große Heiterkeit hervor. Olga von de Castell gab einige Beispiele ihrer Rechenkunst und ihres unglaublichen Zahlengedächtnisses. Ihre Zahlenscherze wurden ebenso mit lebhaftem Beifall quittiert, wie ihre Experimente der Gedanken und Willenskraft. Den Schluß des Abends bildete eine kurze Erklärung über spiritistische Demonstrationen sowie die Ausführung einiger kleiner spiritistischer Experimente. Heute abend gibt das Hofkünstlerpaar seine zweite Vorstellung im Bernhardushof, bei der u. a. eine amerikanisch-spiritistische Sitzung unter Mitwirkung von Damen aus dem Publikum vorgeführt wird. Bei dem billigen Eintrittspreise dürfte wohl ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

* **Das Messer.** Beim Kolzenschießen entstand am 26. Juli in der Wirtschaft zur Linde in Käfertal ein Streit über das Anschreiben. In roher Weise fiel hierbei der 19 Jahre alte Taglöhner Peter Löhr von Käfertal über den Kesselschmied Adam Benz her und bearbeitete ihn mit dem Messer. Benz hatte drei erhebliche Stichverletzungen. Der wegen Körperverletzung Angeklagte machte in der gestrigen Verhandlung der Sache vor dem Schöffengerichte Notwehr geltend. Davon kann jedoch nach der ganzen Beweiserhebung keine Rede sein und das Gericht verurteilt den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Polizeibericht vom 4. September

Verdächtiger Besitz. Im Besitze zweier hier verhafteter Mannspersonen fanden sich die nachbeschriebenen, zweifellos irgendwo entwendeten Gegenstände, deren rechtmäßige Eigentümer ersucht werden, solche bei der Kriminalpolizei (Gr. Schloß) in Empfang zu nehmen: 1. Ein stahlgraues Damenhandtäschchen mit Knopfverschluß, darin war 1 weißes Taschentuch „M. K." oder „K. M." gezeichnet (verschlungenes Monogramm), 2 Schlüssel für Haus- und Abschlußtüre in einem Schlüsselring, der ursprünglich als Gewehrriemenbügel diente; 2. ein Opernglas, schwarz, 10 Zentimter lang, mit Kompaß-Täschchen mit Opernglas will der Verhaftete im Zirkus Sarrasani hier „gefunden" haben; 3. ein dunkelgrauer, gestreifter Sackanzug (die Hose trägt blaue Metallknöpfe), außerdem 1 graue, mit schmalen schwarzen Längsstreifen versehene Hose.

Diebstähle. Von noch unbekannten Tätern wurden in letzter Zeit dahier entwendet: 1. Am 2. ds. Mts. auf dem Bauterrain zwischen Maximilian- und Karl Ludwigstraße einem spielenden Knaben 1 Flobert-Luftdruckgewehr mit bräuniertem Lauf und vernickeltem Abzug; 2. in der Nacht vom 2. auf 3. ds. Mts. auf dem Waldhof 5 zum Trocknen aufgehängte Herrenhemden; 3. am 3. ds. Mts. auf der Käfertalerstraße vor dem Weinheimer Bahnhof ein Fahrrad (Marke Gebrig Westphalen") Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Wiesloch, 3. Sept. Die „Eintracht"-Pirmasens erzielte bei dem letzten Sonntag in Wiesloch stattgehabten Gesangswettstreit, an welchem sich 22 Vereine beteiligten, die beste Punktzahl und erhielt infolgedessen den vom Großherzog gestifteten Ehrenpreis. Der unter der Leitung des Hauptlehrers Michel stehende stattliche Chor (120 Sänger) sang „Ulanenritt" von Fritz Lentz und „Die Zigeunerin" von Ludwig Baumann.

* Wertheim, 2. Sept. Im benachbarten Dietenhan wurde gestern der ca. 50 Jahre alte Landwirt Andreas Fünkner wegen Verleitung zum Meineid verhaftet. Sein Sohn Andreas wurde bereits vor 3 Wochen durch das Untersuchungsgericht von Mosbach festgenommen. Außerdem ist Dragoner Schwab ebenfalls von dort, seit ca. 8 Wochen in Untersuchungshaft wegen Meineid. Das Kriegsgericht der 28. Division und das Untersuchungsgericht von Mosbach haben an Ort und Stelle schon eine große Anzahl von Zeugen verhört. Die beiden Fünkner werden beschuldigt, den Dragoner Schwab in einer Alimentenklage zu einer falschen Aussage veranlaßt zu haben. Wie verlautet, sollen weitere Verhaftungen bevorstehen.

≈ Neckargerach, 3. Sept. Gestern abend gegen 10 Uhr zog ein schweres Gewitter mit starkem Regen, untermischt mit Hagel, durch das Neckartal. Der Hagelschlag hielt ziemlich lange an und heute früh waren noch die Hagelkörner, durch den Regen angeschwemmt, zentnerweise aufgehäuft, an den Straßenrinnen anzutreffen. Die Hagelkörner erreichten zwar keine besondere Größe; der Schaden an den noch außenstehenden Feldgewächsen und dem Obst mag aber immerhin beträchtlich sein.

* Waldshut, 2. Sept. Eine geheimnisvolle Geschichte wird aus Dogern gemeldet: Zur Beerdigung der verstorbenen Hirschwirtin, Frau Strittmatter, reiste eine Verwandte von Leipzig her und brachte ihre Schwiegermutter mit. In Basel, wo sie am Beerdigungstage morgens ankam, wollte sie die hochbetagte Frau bei einer Tochter derselben zurücklassen. Um selber noch rechtzeitig den Zug zur Beerdigung zu erreichen, übergab sie die Frau einem Dienstmann, damit er sie zu ihrer Tochter führe. Die Frau ist aber dort nicht angekommen, sondern am letzten Samstag in Istein im Rhein geländet und begraben worden. Gepäck war nirgends mehr zu finden. Eine Untersuchung ist, lt. „Bad. Anz.", eingeleitet.

* Singen, 31. Aug. Den hiesigen „Nachrichten" wird aus Schaffhausen geschrieben: Der rätselhafte Tod des Apothekergehilfen Fr. Fuchs aus Köln, der in der Abeggschen Apotheke „Zum Zitronenbaum" in Stellung war, bildet hier das Tagesgespräch. Die Behörde nahm nach einer recht mangelhaften und oberflächlichen Untersuchung ohne weiteres an, daß Fuchs bei einem eiligen Gange ins Hinterhaus in dem dunklen Korridor einen Fehltritt getan, ins Kellergeschoß hinuntergestürzt und infolge eines Schädelbruchs gestorben sei. Dieser Annahme widersprechen aber verschiedene Tatsachen, die der Aufklärung bedürfen. Vor allem kann von einem „Fehltritt" keine Rede sein, da Fuchs über ein Treppengeländer die kleine Treppe hinunterfiel. Auch der Leichenfund gibt zu Bedenken Anlaß. Der Körper lag nicht direkt unter der Absturzstelle, sondern etwas entfernt, auf dem Rücken, in der einen Hand hielt der Tote einen Schlüssel und in der anderen eine Flasche. Am auffallendsten ist, daß man Herrn Fuchs, der seinen Hut und seine Mütze in der Apotheke zurückgelassen hatte, nicht sofort vermißte und ihn im Hause erst am Mittwoch suchte. Herr Abegg soll zuerst der Braut des Verstorbenen telegraphiert, ob dieser zu ihr gegangen sei, und gleichzeitig an die Tante ein Telegramm gerichtet haben, Herr Fuchs habe wahrscheinlich den Tod in den Fluten des Rheins gesucht, eine Annahme, zu der nicht der geringste Grund vorlag. Als die Polizei endlich in dem obersten Geschoß nach dem Vermißten suchte, soll plötzlich Herr Abegg einen dunklen Flecken am Kellereingang bemerkt und so die Leiche entdeckt haben. Vorher hat kein Mensch daran gedacht, im Keller nachzusehen, der doch sonst sehr häufig nicht nur vom Haus- sondern auch vom Apothekenpersonal betreten wird. Das sind lauter verdächtige Momente, die noch sehr der Aufklärung bedürfen, und man wundert sich allgemein, daß die Gerichtsbehörde nicht sorgfältiger zu Werk gegangen und nicht durch eine Sektion der Leiche die Todesursache genau festgestellt hat. Mitten auf dem Schädeldach soll sich nämlich eine talergroße Wunde befinden; sonst hatte der Tote nicht die geringste Abschürfung am Kopf. Diese Tatsachen rechtfertigen, wenn sie erweislich wahr sind, eine wiederholte genauere Untersuchung des mysteriösen Unglücksfalles.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Edenkoben, 31. Aug. Ueber einen äußerst interessanten Fund wird der „Gegenw." berichtet: In einer Tiefe von ungefähr eineinhalb Meter wurden in Altdorf beim Graben nach Bausand die Ueberreste eines vorsintflutlichen Tieres gefunden. Leider konnte man das Skelett nicht zusammengehörig bekommen, sondern nur Bruchstücke davon. Aus Unkenntnis wurde es mit der Spate zerstochen, im guten Glauben, daß es sich nur um Steine oder sog. Erdwölfe handele. Die Knochen sind auch vollständig versteinert und so hart wie diese, was vielleicht auf ein Tier aus der Terziärzeit oder gar Sekundärzeit schließen läßt. Die Skelette der andern hier gefundenen antediluvianischen Tiere waren stets nur inkrustiert. — Beschreibung: Die endlose Wirbelkette zeigt nur noch oben — nicht seitlich — die Rippen- bezw. Knochenansätze. Der Kopf gleicht dem einer Gans, nur etwas größer. Einige Knochen stammen offenbar von Flügeln her; auch sind Gebilde von Federn erkenntlich. Die übrigen Teile — über 60 an der Zahl — sind jedenfalls vom Rumpfe. Da sie aber in der Form so merkwürdig verschieden sind, so gehören sie möglicherweise auch einem anderen Tiere an, das im Kampfe mit ersterem zugrunde ging. Ich schließe dies daraus, weil angeblich Knochenteile armlang senkrecht, die übrigen aber wagrecht im kalkigen Sande gefunden wurden. Wer wird es mir verdenken, daß ich beim Zusammensetzen der Teile zuerst an den Urvogel — Archäopteryx — dachte? Selbstredend wies ich diesen Gedanken weit von mir. Allein über diesen außergewöhnlichen Fund liegt für den Laien sicherlich noch ein Geheimnis, das aber Männer der Wissenschaft schon enträtseln werden.

* Landau, 2. Sept. Einen sehr mageren Anteil erhalten die nichtbevorrechtigten Gläubiger in dem Konkurse des Bauunternehmers Adam Flick von hier. Dieselben haben eine Gesamtforderung von 235 664.29 M. und sollen sich hiermit in einen verfügbaren Massenbestand von 12 961.56 M. teilen. Sie erhalten somit nur 17 Prozent ihrer Gesamtforderung. Flick ist derselbe, der mit dem Reste seines Vermögens sein Heil bei den spanischen Schatzgräberschwindlern suchen wollte, die ihm sein Geld aber abnahmen, ohne daß ein Schatz gehoben worden wäre.

* Kaiserslautern, 1. Sept. In der letzten Nacht verstanden es mehrere Insassen der hiesigen Strafanstalt, darunter der Schreiner Johann Roß von Göttelbrunn, der schon seit 15 Jahren im Zuchthause sitzt und noch weitere zehn Jahre zu ver-

MARCHIVUM

büßen hat, weiter ein Tagner namens Jakob Adam aus Kaiserslautern, die mit anderen Gefangenen in einem größeren Schlafsaal untergebracht waren, mit einem Werkzeug die Tür des Saales zu öffnen. Sie paßten nun ab, bis der Aufseher seine Runde machte. Der Mann wurde dann an einer Biegung des Ganges überfallen, geknebelt und ihm die Türschlüssel und der Dienstrevolver abgenommen. Indes war es dem Beamten gelungen, noch einen Schrei auszustoßen, andere Aufseher kamen nun herbei und sprangen auf die Meuterer zu. Diese zogen sich in den Saal zurück, wo sich der Sträfling Roß eine Kugel in den Kopf jagte. Er ist tötlich verletzt. Mittlerweile war auch Militär herbeigekommen, von dem dann die Meuterer überwältigt wurden. Roß hat während seines Aufenthaltes in der Strafanstalt schon einmal im Jahre 1896 einen Fluchtversuch gemacht. Er erdrosselte damals einen Mitgefangenen, weil dieser ihm hinderlich bei der Flucht erschien. Dann steckte er, als er sich entdeckt sah, sein Bett in Brand. Für diese Tat erhielt er 15 Jahre Zuchthaus zu der Strafe von zehn Jahren, die er wegen eines schweren Raubs zu verbüßen hatte.

⊙ Darmstadt, 30. Aug. Ein interessanter Streit zwischen zwei Stadtverordneten, durch den Tod Prof. Olbrichs verursacht, dürfte demnächst vor dem Gericht zum Austrag kommen. Der Vorsitzende des Mathildenhöhvereins, Stadtverord. Sch., hatte für die Beisetzung Olbrichs einen Kranz bestellt, den er mit einer Ansprache am Grabe niederlegen wollte; der Kranz kam aber nicht, folglich konnte die Rede auch nicht gehalten werden und behaupten nun Sch., daß sein Kollege, der Stadtv. St., den Kranz unter der Angabe, daß er auch Mitglied des Vereins sei, am Friedhof in Empfang genommen, aber nicht abgeliefert, sondern unterschlagen habe. St. soll sich nun demnächst dem Verein gegenüber verantworten. — Gegen die Landesausstellung hat ein benachbarter Villenbesitzer Klage erhoben, da er behauptet, daß durch die mit dem Restaurant verbundenen Küche- und Abortanlagen der Wert seines Anwesens herabgesetzt werde. Es fanden schon verschiedene Besichtigungen durch Sachverständige statt, doch bestreitet die Ausstellungsleitung die auf über 500 Mark berechneten Schadenersatzansprüche. Man ist allseitig auf den Ausgang des Prozesses gespannt.

m. Mülhausen (Elsaß), 2. Sept. Das Reserveregiment, welches nach dem Manöver in Hagenau zusammentreten sollte, kommt nicht dorthin, sondern sicherem Vernehmen nach auf den württembergischen Truppenübungsplatz Münsingen auf der Rauhen Alb.

Sport.

* **Totalisatorumsatz in Baden-Baden.** Der Umsatz am Totalisator an den sechs Renntagen betrug 751 600 Mark.

* **Lasker-Tarrasch.** Im Münchener Schachwettkampf zwischen Lasker und Tarrasch ist die gestern abgebrochene Partie nach einigen Zügen Remis gegeben worden. Stand des Turniers Lasker, 4, Tarrasch 1, Remis 1.

Von Tag zu Tag.

— Verhafteter Notar. Oberhausen, 3. Sept. Der Rechtsanwalt und Notar Baur wurde verhaftet. Er hatte Stempelmarken doppelt verwertet, der unterschlagene Betrag beläuft sich auf mehrere tausend Mark.

— Beim Aufsteigen überfahren. Crailsheim, 3. Sept. Heute abend wollte ein Reisender auf den in Bewegung befindlichen Stuttgarter Schnellzug aufspringen. Hierbei kam er zu Fall und geriet unter die Räder. Er wurde überfahren, der Tod trat auf der Stelle ein.

— Selbstmord im Eisenbahnwagen. Dresden, 4. Sept. In einem Abteil 2. Klasse des von Leipzig kommenden Schnellzuges wurde die Leiche eines 24jährigen Studenten gefunden. Es liegt anscheinend Selbstmord vor. Bei der Leiche fehlen Papiere oder sonstige Erkennungszeichen, sodaß die Identität des Toten noch nicht festgestellt werden konnte.

— Ein Lehrer als Sittlichkeitsverbrecher. Dresden, 4. Sept. Das Landgericht Bautzen verurteilte den Lehrer Thieme wegen Sittlichkeitsverbrechen, die er seit neun Jahren an Schulkindern begangen hatte, zu drei Jahren Zuchthaus. Thieme ist 56 Jahre alt und Vater von 16 Kindern.

— Ein Packwagen in Brand. Berlin, 4. Sept. Auf noch unaufgeklärte Weise verbrannte gestern in dem Personenzuge Berlin-Bromberg zwischen Erpel und Nakel ein Packwagen mit sämtlichen Gepäckstücken.

— Die Hand von einem Löwen abgebissen. Wien, 3. Sept. Bei dem Zirkusbesitzer Kludsky in Rödling wurde einem siebenjährigen Mädchen, das einem Löwen ein Stück Brot gereicht hatte, die rechte Hand abgebissen.

— 43 Personen ertrunken. Mazagan, 3. Sept. Auf dem Umer Rebia ist eine Barkasse gescheitert, wobei 43 Eingeborene ertrunken sind.

Die neue Wendung in Marokko.

Die deutsche Note.

* Paris, 3. Sept. Die deutsche Note scheint den Erfolg gehabt zu haben, den Gang der Dinge etwas zu beschleunigen. Die Mächte sind gestern noch vom Inhalt des spanisch-französischen Programms unterrichtet worden. Es präsentiert sich sehr einfach und fordert eigentlich nur die Anerkennung der Algeciras-Akte und aller daraus fließenden Rechte der Europäer durch Mulay Hafid. Es geht also in nichts über die von allem Anfang an überall geäußerten Ansichten hinaus und scheidet diese im internationalen Interesse zu fordernden Garantien ausdrücklich von den Sonderreklamationen, welche nicht mit der Algeciras-Akte in Zusammenhang stehen. Die französische Aktion und Okkupation bleiben demnach unberührt.

Diplomatische Verhandlungen.

* San Sebastian, 3. Sept. Der spanische Minister des Auswärtigen Allendesalazar hatte eine Zusammenkunft mit dem früheren Minister Villanueva, der ein guter Kenner der Verhältnisse in Nordafrika ist. Sodann hatte er eine kurze Besprechung mit dem französischen Geschäftsträger. Er berief darauf den spanischen Gesandten in Tanger, Merry del Val, der gegenwärtig in San Sebastian weilt, zu sich.

Der Kaid der Anflus gefallen.

* Tanger, 3. Sept. (Agence Havas.) Ein in Mogador aufgegebenes Funkentelegramm meldet, daß der Kaid der Anflus ermordet worden sei. Omar ben Tazzi versuche, die Anhänger der Anflus und Mtugis mit einander zu versöhnen, um Marrakesch zu erobern, wo die Truppen Mtugis noch am 27. August gesiegt hätten.

* Paris, 3. Sept. General d'Amade telegraphiert unter dem 2. ds. abends, daß ein sehr heftiges Gefecht zwischen Mtugi und den beiden Glaui stattgefunden habe. Der eine El Glaui, der Gouverneur von Marrakesch, soll von seinen Truppen getötet worden sein, die Mahalla seines Bruders soll vollständig geschlagen und auseinandergesprengt sein.

* Paris, 3. Sept. Im Ministerium des Auswärtigen ist eine weitere Nachricht eingegangen, welche bestätigt, daß der Kaid der Anflus, El Glaui, im Gefecht gegen Mtugi gefallen sei.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 3. Sept. Die Versammlung der Stadtverordneten bewilligte mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten 30 000 M. für die Nationalspende an Zeppelin, ferner einstimmig 10 000 M. für die Abgebrannten in Donaueschingen und 10 000 M. für das Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinder-Krankenhaus in Berlin.

* Berlin, 3. Sept. Der Direktor des Vereins deutscher Ingenieure, Geh. Baurat Dr.-ing. Theodor Peters, ist nach langer Krankheit gestorben.

* Lemans, 3. Sept. Wright unternahm heute mehrere Aufstiege, von denen einer 10 Minuten 40 Sekunden dauerte. Er erreichte eine Geschwindigkeit von 60 Kilometern.

* Santiago de Chile, 4. Sept. Die Regierung erklärt, daß das aus Europa stammende Gerücht von dem Bau zweier Kreuzer von 20 000 Tonnen unzutreffend sei.

Der Konflikt in der Sozialdemokratie.

* Nürnberg, 3. Sept. Der sozialdemokratische Verein Nürnberg hat in der gestern abend gepflogenen Fortsetzung seiner am 26. August begonnenen Mitgliederversammlung abermals über fünf Stunden über den Budgetstreit debattiert. Gegen 1 Uhr nachts wurde eine Resolution angenommen, nach welcher die Versammlung in der Zustimmung der Fraktion zum Finanzgesetz keinen Verstoß gegen die Grundsätze der Gesamtpartei erblickt, sie ist vielmehr der Auffassung, daß die Genehmigung des Finanzgesetzes die konsequente Folge der praktischen Tätigkeit der sozialdemokratischen Abgeordneten darstellt. Die Versammlung war zum Schluß noch von etwa 600 Personen besucht, von denen etwas über 500 für, der Rest gegen die Resolution stimmten.

Eine Verlobung Olga Molitors.

* Berlin, 4. Sept. Eine „Familiennachricht", die auch für weitere Kreise Interesse hat, kommt aus Lauterbach. Olga Molitor, die im Mittelpunkte der Hau- und Molitor-Prozesse stand, und deren Heiratsfähigkeit nach Aussage ihres Anwaltes durch die gegen sie leichtfertig erhobenen Angriffe vermindert sein sollte, dürfte dennoch in nächster Zeit in den Hafen der Ehe einlaufen. Fräulein Olga Molitor, die gegenwärtig bei dem Kunstmaler Engelhorn in Lauterbach lebt, wird sich demnächst mit dem dortigen Arzt, Dr. Göthjes verloben.

Die Ministerkrise in Oesterreich.

* Wien, 3. Sept. Der Kaiser nahm die Demission des Ackerbauministers Ebenhoch nicht an, er sprach ihm vielmehr die allerhöchste Zufriedenheit mit der Leitung des ihm anvertrauten Ressorts aus.

Französische Opiumhöhlen.

* Paris, 4. Sept. Aus Toulon wird gemeldet, daß die Verhaftungen der Besitzerinnen der Opiumhöhlen fortdauern. Bei einer derselben wurde ein Konto aus der Marineärztlichen Schule gefunden. Eine andere jener Frauen übergab den Behörden eine Liste der die Opiumhöhlen frequentierenden Offiziere.

England und Venezuela.

* London, 3. Sept. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist das Auswärtige Amt ohne Nachricht über die Absichten, die dem englischen Gesandten in Caracas in der Meldung über die Reise desselben nach Trinidad zugeschrieben werden. Dem genannten Bureau ist mitgeteilt worden, daß zwischen England und Venezuela keine Frage in der Schwebe sei, die brennend genug wäre, um eine solche Reise nötig zu machen. Wahrscheinlich sei indessen, daß der Gesandte nach Trinidad gehe, um eine Klage zu untersuchen, welche die englischen Kaufleute über die ihnen vonseiten der venezolanischen Regierung zuteil gewordene Behandlung erhoben. Den Hauptbeschwerdepunkt der westindischen Händler bilde die Auferlegung eines 30prozentigen Zuschlagdifferentialzolles auf Waren, die von Westindien in Venezuela eingeführt werden. Die Angelegenheit sei schon vor einiger Zeit der Gegenstand von Verhandlungen zwischen der britischen und der venezolanischen Regierung gewesen. (Siehe auch Pol. Uebersicht.)

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Mann mit der Wünschelrute.

⊡ Berlin, 4. Sept. Der Landrat v. Uslar, der in Deutschsüdwestafrika ungefähr zwei Jahre lang mit der Wünschelrute gearbeitet hat, wird am 14. Sept. in Hamburg aus Südwest eintreffen. (Um Gotteswillen! Wir haben doch gewiß Wasser genug. D. Red.)

Ein Verein für Motorluftschiffahrt.

⊡ Berlin, 4. Sept. Gestern ist hier ein deutscher Verein für Motorluftschiffahrt gegründet worden. Einberufer war der bekannte Reg.-Rat a. D. Rud. Martin. Der neue Verein will Motorluftschiffe bauen, bezw. anschaffen, Häfen anlegen und Luftlinien einrichten. Vorläufig erscheint es noch sehr fraglich, ob Herr Martin die nötigen Gelder zusammenbringt.

König Carol von Rumänien.

⊡ Berlin, 4. Sept. Das Leiden des Königs von Rumänien besteht in einer Ueberreizung der Magennerven infolge Schwäche des Magens durch allzustrenge Diät. Der Magen wird daher gekräftigt werden. Ein bösartiges Leiden ist nicht vorhanden. Die beiden Professoren Noorden und Holzknecht sind bereits wieder abgereist.

Die Anerkennung Mulay Hafids.

⊡ Berlin, 4. Sept. Der deutsche Botschaftsrat bei der französischen Botschaft in Berlin, Graf Berckheim, stattete gestern nachmittag dem Unterstaatssekretär Stemrich im Auswärtigen Amt einen Besuch ab und legte ihm mündlich dar, was zwischen Frankreich und Spanien bezügl. der Anerkennung Mulay Hafids verabredet worden ist. Der Standpunkt der beiden Mächte ist demnach folgender: „Frankreich und Spanien sind der Meinung, daß die Anerkennung Mulay Hafids durch die Mächte erfolgen kann, nachdem er ihnen seine Thronbesteigung offiziell mitgeteilt, und alle von Abdul Asis übernommenen Verpflichtungen und Bestimmungen in offizieller Form auch für sich bindend anerkannt hat."

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

Die deutsch-englische Detente.

+ London, 4. Sept. Das Komitee der internationalen Friedensgesellschaft hat eine Resolution gefaßt, nach welcher die Regierung in Bezug auf die Hetzereien der Zeitungen zwischen England und Deutschland aufgefordert wird, zwischen England und Deutschland ein Verhältnis zu schaffen wie mit Frankreich. Das werde die Gefahren beseitigen und die Möglichkeit geben, auch wegen einer Einschränkung der Rüstungen mit Deutschland zu einer Verständigung zu gelangen.

Ankauf einer portugiesischen Insel durch Deutschland.

+ London, 4. Sept. Der Lissaboner Korrespondent der „Morning Leader" meldet seinem Blatte, daß die portugiesische Regierung vor einiger Zeit die kleine Insel Dedukiro in der Nähe der Südküste des Landes zum Verkauf ausgeboten habe. Am Tage vor der Auktion sei der Verkauf wieder zurückgezogen worden, weil unter der Hand ein günstiges Angebot von Deutschland gemacht wurde, was in Erwägung gezogen werde. Die Insel eigne sich vorzüglich für eine Kohlenstation. Im portugiesischen Herrenhause warnte Graf Sousa die Regierung davor, die Insel zu verkaufen, mit der Begründung, daß dadurch leicht politische Schwierigkeiten entstehen könnten.

Der Dalai-Lama auf der Eisenbahn.

+ London, 4. Sept. Ein Telegramm der „Morning Leader" meldet, daß der Dalai-Lama am 22. September die Reise nach Peking antreten werde. Zuerst weigerte er sich, die Eisenbahn zu benutzen. Der Gouverneur bestand aber darauf, daß der Lama seine bisherigen Reisegewohnheiten aufgebe, da dies zu kostspielig sei. Der Dalai-Lama ist bisher noch niemals mit der Eisenbahn gefahren. Die Regierung stellt ihm einen Sonderzug zur Verfügung.

Gerichtszeitung.

* **Kriegsgerichtssitzung.** Wegen Gehorsamsverweigerung stand heute der 26 Jahre alte Grenadier Ernst Hummel aus Gebweiler vor dem Kriegsgericht der 28. Division. Den Vorsitz führte Herr Major Wuthmann, Verhandlungsleiter war Herr Kriegsgerichtsrat Dietz, Vertreter der Anklagebehörde: Kriegsgerichtsrat Dr. Weng. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Hummel, der zur Zeit der Arbeitsabteilung Mainz überwiesen ist und auch als Zivilist manche Vorstrafe erlitten hat, fiel bei einer Marschübung am 17. Juli auf dem Exerzierplatz zu Boden und begab sich dann nach dem Artilleriewall, wo ihn der Hauptmann aufsuchte und ihn nach der Ursache seiner Dienstunfähigkeit fragte. Er klagte über Brustschmerzen, die Anklage nimmt aber an, daß er die Krankheit simuliert habe, um sich vom Dienst zu drücken. Leutnant Kreuzer, welcher am nächsten Tage zwecks Erhebungen bei ihm erschien, forderte ihn auf, das Protokoll zu unterschreiben, was er aber trotz zweimaliger Aufforderung unter der Angabe verweigerte, daß er nicht schreiben könne. Darin erblickt die Anklage einen Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl. Die Beweisaufnahme gestaltete sich günstig für den Angeklagten, es konnte ihm nicht nachgewiesen werden, daß er nur eine Komödie inszeniert hatte, auch der Sachverständige, Stabsarzt Dr. Fischer vermag nicht die Behauptung aufzustellen, daß Hummel simuliert habe, als er zu Boden stürzte. Bei den geringsten Vorkommnissen gerate er stets in eine heftige Erregung, bei der die freie Willensbestimmung ausgeschlossen sei. Bei seiner Abführung in den Arrest habe er zwei Stunden lang getobt, er habe in der Zelle den Wasserkrug zerschlagen und sich dann in die Wasserlache gelegt. Nur Gefreiter Kirschner I. meint, es wäre mit der Krankheit nicht so schlimm gewesen. Der Anklagevertreter selbst hielt ein non liquet für vorliegend, der Angeklagte sei also in diesem Punkte freizusprechen. In Bezug auf den zweiten Punkt der Anklage sei der Angeklagte aus rechtlichen Gründen freizusprechen, die Anklage sei zu Unrecht erhoben, weil es jedem Angeklagten freistehen müsse, Auskünfte zu verweigern und ein Protokoll zu unterschreiben, wodurch er sich selbst bezichtigen müsse. Leutnant Kreuzer sei übrigens als Gerichtsoffizier, nicht als Vorgesetzter gekommen. Ein sehr bemerkenswertes Beispiel, wie trotz aller Ermahnungen der Vorgesetzten aus Furcht vor Chikane Mißhandlung-Anzeigen unterbleiben, führte der Angeklagte aus seiner Rekrutenzeit an, er will einmal von einem Unteroffizier erheblich verletzt worden sein und dieser habe ihn hernach gebeten, eine Anzeige zu unterlassen. Die Unteroffiziere seien ihm seit jener Zeit aber trotzdem nachgegangen. Dem Antrage des Klagevertreters entsprechend wurde der Angeklagte freigesprochen.

Geschäftliches.

Wirksame Kohlensäurebäder im Hause! Eine besondere Bedeutung haben in neuerer Zeit bei der Behandlung der verschiedensten Leiden, namentlich bei Nervosität, Herzleiden, Gicht, Rheumatismus etc. die Kohlensäurebäder erlangt. Ihre Wirkung besteht einesteils in einer sehr feinen Massagetätigkeit der entwickelten Kohlensäurebläschen, anderenteils in einem ganz eigentümlichen thermischen Reiz derselben auf die Haut. Die Kohlensäureentwicklung selbst ist sehr kräftig, der Patient verläßt das Bad mit einem außerordentlichen Wohlbehagen und fühlt sich förmlich verjüngt. Metallwannen werden nicht beschädigt. Die Fabrik Max Elb G. m. b. H., Dresden, betreibt die Fabrikation von Dr. Zuckers Kohlensäurebädern „mit den Kissen" im Großen und die Bäder sind in jeder Apotheke und Drogenhandlung zu mäßigem Preis zu haben.

Als Interessantes von der Mal-Konkurrenz im Schuhhaus Baum wird uns folgendes mitgeteilt: Es wurden bis jetzt nahezu 1000 Schätzungen abgegeben; ein kleiner Geist riet nur 300, während ein Großschätzmeister mit 60 975 den Preis davontragen glaubt. „Nicht ganz" bei der Sache ist jedenfalls, wer 56061½ geraten hat. Schulkinder, Kaufleute, Beamte alt und jung, Herren und Damen, alles fragt sich: „Wie viel Schuhe sind in dem Fenster Nr. 47" Jeder gibt dann schriftlich seine Meinung ab, denn kosten tut es nichts und jemand muß den Preis gewinnen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Daimler-Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Untertürkheim.

Der Abschluß des Geschäftsjahres 1907—08 ergab einen Fabrikationsgewinn von 6 363 661 Mk. (i. V. 8 081 442 Mk.). Nach Deckung der Unkosten mit 5 340 658 Mk. (i. V. 5 747 194 Mk.), der Obligationszinsen mit 107 308 Mk. (i. V. 109 350 Mk.) und der Abschreibungen mit 609 394 Mk. (i. V. 669 057 Mk.) verbleibt einschließlich 171 137 Mk. (i. V. 0) Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 477 437 Mk. (i. V. 1 1621 136 Mk.) Es wird, wie schon gemeldet, eine Dividende von 6 Prozent beantragt, ferner sollen 30 000 Mark (wie i. V.) der Arbeiterunterstützungskasse zugewiesen und 216 702 Mk. (i. V. 600 000 Mk.) neben den ordentlichen Abschreibungen zu außerordentlichen Abschreibungen verwendet werden. Auf neue Rechnung verbleibt ein Betrag von 100 774 Mk. (i. V. 171 137 Mk.). Im Vorjahr wurden außerdem 300 000 Mk. dem außerordentlichen Reservefonds zugewiesen und 400 000 Mk. für die Licht- und Kraftstation zurückgestellt. Der Geschäftsbericht führt den Rückgang des Erträgnisses im wesentlichen auf den ebenso unvermittelt wie heftig eingetretenen Rückschlag auf dem Gebiet der Luxus-Fahrzeuge zurück. Der bisher bestehende Vertrag mit der „Mercédès" Société Française d'Automobiles wegen Abnahme der Daimlerschen Gesamtproduktion in Mercedesschassis ist zur Auflösung gelangt. Auf dem Gebiet der Lastwagen und Omnibusse, welche in der Zweigniederlassung Marienfelde bei Berlin erzeugt werden, war die Geschäftslage nicht so ungünstig wie für Luxuswagen, so daß die Filialen, trotzdem der von ihr besonders bearbeitete englische Markt seine Aufnahmefähigkeit noch nicht wieder gewonnen hat, ein noch relativ günstiges Resultat aufweisen können. Bei Milnes-Daimler Ltd., London, war das vorjährige Ergebnis gut, doch wird es durch das im Abschluß befindliche letzte verlustbringende Geschäftsjahr, für welches eine entsprechende Rücklage notwendig war, zum Teil absorbiert. — Die Daimler-Gesellschaft hat im Vorjahre der Verbesserung u. dem Ausbau ihrer Werke sowohl in Untertürkheim als in Marienfelde erhebliche Beträge gewidmet und die geschaffenen Einrichtungen haben sich als solche nunmehr im Betrieb gut bewährt. Natürlich könne aber der Nutzen zahlenmäßig erst in Erscheinung treten, wenn die Absatzverhältnisse wieder eine Vollbeschäftigung der Werke zulassen.

* * *

Das 22. Heft des internationalen Anzeigers für das Zollwesen (Organ des internationalen Vereins für Veröffentlichung von Zolltarifen) enthält die neueste Uebersetzung des laut Beschluß des französischen Finanzministeriums vom 29. Juni 1907 genehmigten Zolltarifs. Das Heft liegt auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht für die Interessenten auf, desgleichen der neue Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Herbstaussichten vom Markgräflerland. Der Stand der Reben ist im allgemeinen ein recht befriedigender. Freilich ist an einzelnen Stellen, ähnlich wie am Kaiserstuhl, sehr wenig oder gar nichts zu erhoffen.

Aus der Pirmasenser Schuhindustrie. Der schlechte Geschäftsgang, unter welchem die Schuhindustrie während eines großen Teiles des Jahres litt, kommt sehr treffend in der erhöhten Zahl der beim Amtsgericht Pirmasens erhobenen Wechselproteste zum Ausdruck. Während im Jahre 1906 1393 Proteste mit einer Summe von 464 766 M. erhoben wurden, stieg die Zahl im Jahre 1907 auf 1767 im Betrage von 714 212 M.

Basler Staatsanleihen. Ueber die beabsichtigte Aufnahme eines Basler Staatsanleihens verlautet: Die Anleihe, die von einem Konsortium übernommen wurde, gelangt nunmehr zur Zeichnung. Die Subskriptionsanmeldungen werden ausschließlich in Basel entgegengenommen. Die vierprozentige Anleihe beträgt 10 Mill. Fr.; sie ist in der Hauptsache für die Erweiterung der industriellen Werke der Stadt Basel, insbesondere für das Wasserwerk Augst bestimmt; von der Anleihe sind 2 Mill. Fr. für Fonds der öffentlichen Verwaltungen reserviert; das Konsortium hat die verbleibenden 8 Mill. Fr. fest übernommen; es legt dieselben am 10. September zur öffentlichen Subskription auf. Der Subskriptionspreis ist auf 100 pCt. abzüglich Stückzinsen bis 30. Nov. 1908 festgesetzt. Die Zuteilung erfolgt sobald als möglich durch schriftliche Anzeige an die Subskribenten; bei Ueberzeichnung findet entsprechende Reduktion statt. Die Obligationen dieses Anleihens sollen nur an der Basler Börse notiert werden. Das Anleihen wird auf den 30. November 1923 zur Rückzahlung fällig; es kann von Seiten der Titelinhaber nicht gekündet werden; der Regierungsrat behält sich das Recht vor, frühestens auf 30. November 1915 das Anleihen ganz oder teilweise zurückzuzahlen.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

New-York, 3. Sept.

Kurs vom	1.	3.	Kurs vom	1.	3.
Geld auf 24 Std.			Texas pref.	64 7/8	64 —
Durchschnittsrat.	1 —	1 —	Missouri Pacific	57 1/2	56 —
do. letzte Darleh.	1 —	1 3/4	National Railroad of Mexiko pref.	47 —	47 —
Wechsel London 60 Tage	484.30	484.55	do. 2 nd. pfd.	— —	— —
Cable Transfer.	486.10	486.30	New York Zentral	105 3/8	104 1/4
Wechsel Paris	517 1/8	516 7/8	New York Ontario and Western	42 1/8	41 3/4
Wechsel Berlin	95 3/16	95 1/4	Norfolk u. West. c.	75 1/2	74 —
Silber Bullion	51 1/2	51 1/2	Northern Pacific	143 3/8	141 3/4
4% U.-St. Bonds	121 1/4	121 1/4	Color. South. pref.	64 —	64 —
Auction Rem. 4%	100 3/4	101 1/4	Pennsylvania	124 7/8	123 7/8
North. Pac. 3% Bd.	73 —	73 —	Reading comm.	129 1/8	127 5/8
do. 4% Prior. Lien.	103.½	104 —	do. 1 st. pref.	86 —	86 —
St. Louis u. San Francisco ref. 4%	69 —	69 5/16	Rock Island Comp.	17 1/8	17 1/8
Atchis. Topeka u. Santa Fe comm.	90 3/4	88 1/8	Amer. Loc. C.	56 1/4	53 7/8
do. do. pref.	95 —	95 —	St. Louis u. San Francisco 2 p.	26 1/2	25 1/4
Baltimore Ohio c.	95 3/8	95 1/8	Southern Pacific	103 5/8	103 3/8
Canada Pacific.	173 3/4	171 1/2	South. Railway c.	20 —	19 3/4
Chesapeake Ohio	42 1/2	41 3/4	do. pref.	50 3/8	49 —
Chicago. Milw.	144 3/4	142 3/4	Union Pacific com.	163 3/8	162 1/2
do. Northwest. c.	161 1/8	161 1/8	do pref.	86 3/4	86 3/4
Chicago Terminal pfd.	12 —	12 —	Wabash. pref.	26 3/4	26 —
Denver u. Rio-Grande comm.	26 1/8	26 —	Amalgamated	80 1/2	77 1/8
do. do.	65 —	65 —	Americas Sugar.	136 1/8	133 —
Erie comm.	24 3/4	25 1/2	American Tin. Can pref.	61 —	61 1/4
do. 1 st. pref.	40 —	39 3/4	Anaconda Copper	49 3/4	46 1/8
Great Northern	138 —	136 3/4	General Electric	147 —	145 1/8
Illinois Zentral	141 —	140 1/2	Tenn. Coal u. Iron	— —	— —
Louisville Nashv.	109 —	108 —	U. St. Steel Corp. c.	46 3/4	45 1/8
Missouri Kansas u. Texas comm.	22 —	21 3/4	do. do. pfd.	111 —	109 3/8

* Newyork, 3. Sept. Nach dem dieswöchentlichen Bericht des Fachblattes Cincinnati Price Current war in einem grossen Teil des Maisgebietes die Witterung in den letzten Wochen vorwiegend trocken. Die weitere Entwicklung und das Wachstum der Maispflanzen wurde dadurch zurückgehalten; doch liegen bis jetzt Klagen über Schäden nicht vor. Ein baldiger Eintritt von Niederschlägen wäre sehr erwünscht. Nach den vorliegenden Ausweisen enttäuschen die Erdruschresultate für Hafer.

* Brüssel, 3. Sept. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	2.	3.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	94.50	—.—
Türken-Lose	176.—	177.20
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	623.—	628.—
Warschau-Wiener	370.—	370.—

Valparaiso, 3. Sept. Wechsel auf London 10½.

Produkten.

New-York, 3. Sept.

Kurs vom	1.	3.	Kurs vom	1.	3.
Baumw. atl. Hafen	8.000	5.000	Schm. (Rob. u. Br.)	10.25	10.35
„ atl. Golfh.	14.000	7.000	Schmalz (Wilcox)	10.25	10.35
„ im Innern	15.000	8.000	Talg prima City	5 3/8	5 3/8
„ Exp. u. Gr. B.	0.000	3.000	Zucker Muskov. de	3.44	3.44
„ Exp. n. Kont.	24.000	1 000	Kaffee Rio No. 7 lek.	6 3/8	6 3/8
Baumwolle loko	9.30	9.30	do. Sept.	5.70	5.50
do. Sept.	8.32	8.43	do. Okt.	5.55	5.60
do. Okt.	8.43	8.53	do. Novbr.	5.55	5.60
do. Nov.	8.33	8.41	do. Dezb.	5.55	5.60
do. Dezembr.	8.36	8.44	do. Januar	5.55	5.60
do. Januar	8.28	8.34	do. Februar	5.55	5.60
do. Februar	8.31	8.36	do. März	5.55	5.55
do. März	8.36	8.39	do. April	5.55	5.55
do. Mai	8.44	8.47	do. Mai	5.60	5.55
do. Juni	—.—	—.—	do. Juni	5.60	5.55
Baumw. i. New-Orl. loko	9 1/4	9 3/16	do. Juli	5.60	5.55
do. per Okt.	8.45	8.53	do. August	5.65	5.55
do. per Jan.	8.43	8.49	Weiz. red. Wint. H.	103 —	104 3/8
Petrol. raf. Cases	10.90	10.90	do. Sept.	104 —	105 1/4
do. stand. white. New York	8.75	8.75	do. Dezbr.	104 —	106 —
Petrol. stand. whtt. Philadelphia	8.70	8 70	do. Mai	106 1/4	107 —
Pert.-Grd. Balanc	1.78	1.78	Mais Sept.	89 1/8	89 3/8
Terpen. New-York	39 —	39 3/4	do. Dezbr.	78 1/4	79 3/4
do. Savanah.	35 3/4	36 —	Mehl Sp. W. clears	3.95	3.95
Schmalz-W. steam	10 —	10.10	Getreidefrachtnach Liverpool	1 1/8	1 1/8
			do. London	1 1/8	1 1/8
			do. Antwerp.	2 —	1 1/8
			do. Rotterdam	3 1/8	3 1/4

* Newyork, 3. Sept. (Produktenbörse.) Weizen eröffnete auf entmutigende Kabelberichte und unter dem Druck von Realisierungen, in kaum stetiger Tendenz, mit Dezember zum letzten amtlichen Schlusskurse. Im weiteren Verlaufe trat dann eine Besserung ein, hervorgerufen durch Käufe seitens der Kommissionshäuser, Deckungen per Dezember, feste Marktberichte aus Minneapolis, kleinere Ankünfte und durch die aus Frankreich vorliegenden à la Hausse lautenden Ernteschätzungen. Auch das geringe Angebot von Südwesten, sowie die sich geltend machende bessere Nachfrage für Mehl wirkten stimulierend. Schluss fest, Kurse 1—1⅛ c. höher.

Verkäufe für Export: 11 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkte: 1 000 000 Bushels.

Mais eröffnete in fester Haltung. Im weiteren Verlauf war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie Chicago. Schluss fest und Preise unverändert bis ¼ c. höher.

Verkäufe für den Export: 0 Bootladung.

Umsatz am Terminmarkte: 20 000 Bushels.

* Newyork, 3. Sept. Kaffee schwächer auf grössere Brasilzufuhren unter dem Druck von Liquidationen. Schluss ruhig. Baumwolle höher auf feste Kabelberichte, bessere Nachrichten aus Manchester und auf Deckungen. Späterhin Tendenz abgeschwächt auf à la Baisse lautende private Ernteberichte, auf Verkäufe für New-Orleanser Rechnung, günstige Wetterberichte und allgemeine Abgabelust. Gegen Schluss wieder gebessert auf einige Deckungen. Schluss stetig.

Chicago, 2. Sept. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	1.	3.	Kurs vom	1.	3.
Weizen Sept.	96 3/4	98 1/8	Leinsaat Sept.	—.—	—.—
„ Dezbr.	96 1/8	97 1/4	Schmalz Sept.	9.47	9.67
„ Mai	99 1/8	101 1/2	„ Okt.	9.52	9.72
Mais Sept.	79 1/8	79 1/4	„ Jan.	9.42	9.52
„ Dezbr.	67 3/4	68 —	Pork Sept	14.55	14.80
„ Mai	65 1/4	66 —	„ Okt.	14.70	14.85
Roggen loko	76 1/8	76 1/8	„ Jan.	16.20	16.45
„ Mai	—.—	—.—	Rippen Sept.	8.95	9.15
„ Sept.	75.—	75.—	„ Okt.	9.02	9.22
Hafer Dez.	49 7/8	50 1/8	„ Jan.	8.37	8.52
„ Mai	52.—	52 1/8	Speck	9.37	9.50
Leinsaat Nord-W.	—.—	—.—			

* Chicago, 3. Sept. (Produktenbörse.) Weizen lag bei Beginn des heutigen Verkehrs kaum stetig, mit Dezember ¼ c. niedriger. Im weiteren Verlauf war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie Newyork. Schluss fest und Preise ⅞—1⅜ c. höher.

Mais eröffnete, angeregt durch ungünstige Wetternachrichten und durch Käufe der Kommissionshäuser, in fester Haltung, mit Dezember ¼ c. höher; dann Preise noch weiter steigend auf umfangreiche Deckungen, hervorgerufen durch den à la Hausse lautenden Bericht des Cincinnati Price Currents, auch in Uebereinstimmung mit der festen Tendenz am Weizenmarkte zogen Preise fest an. Schluss fest, Kurse ½—¾ c. höher.

San Francisco, 3. Sept. Weizen stetig — Loco 1 63 3/4 1 62 1/8; Dez. 1 62 1/8 — —

Liverpool, 3. September. (Schluß.)

	2.	3.	Differenz
Weizen roter Winter ruhig			
per September	7/5 1/8	7/5 5/8	+ 1/8
per Dezember	7/6—	7/6—	—
Mais La Plata träge			
per September	5/9½	5/9—	+ 1/8
per Oktober	5/8—	5/8—	—

Amsterdam, 2. September (Schlußkurse).

Wetter: Bewölkt.

	2.	3.
Rüböl stetig		
loko	——	——
per Oktober-Dezember	33½	——
Leinöl stetig		
loko	——	——
per Oktober	22 7/8	23—
per Oktober-Dezember	22 7/8	23—
per Januar-April	22 3/4	22 3/4
per Mai-August	——	22 3/8
Kaffee stetig		
loko	34—	34—

Liverpool, 3. Sept. (Getreide Schluß).

	Gestern	Heute
Weizen per Sept.	7/5½	7/6 1/4
per Dezbr.	7/6— steig.	7/6½ steig.
Mais per Sept.	5/9½	5/9 3/4
per Okt	5/8— steig.	5/8— steig.

* **Mannheimer Petroleum-Notierungen** vom 4. Sept. Amerikanisches Petroleum disponibel in Bassins Mk. 19.45 in Barrels per Waggon Mk. 23.25. Oesterreichisches Petroleum in Holz-Barrels Mk. 22.70 bei Waggonbezug in Cisternen Mk. 18.00 verzollt per 500 kg netto ab Tankanlage Mannheim.

* Köln, 3. Sept. Rüböl in Posten von 5000 kg 70.— B., Okt. 68.— B., 67.— G.

London, „The Baltic", 3. September (Tel.) Schluß.

Weizen schwimmend fest ohne besondere Einflüsse.

1 Ldg. Bluestem C. t. angekommen zu 38/—. 500 lbs.
1 Ldg. Walla-Walla C. t. verschifft zu 37/6, 500 lbs.
1 Ldg. Süd-Australier Aust. t. per August zu 37/6, 480 lbs.
1 Ldg. Barletta rot full Dutt r. t. 64 lbs. unterw. zu 37/3, 480 lbs.
1 Ladung Rosario or Sta. Fé full Outt. R. T. D. 62 lbs unterw. zu 34/9½, per 480 lbs.

Mais schwimmend: stetig bei kleiner Nachfrage.

Verkauft:

1 Ldg. La Plata gelb S/S r. t. verschifft zu 26/4½ 480 lbs.

Angeboten:

1 Ladung La Plata gelb S/S. r. t. prompt zu 26/6, 480 lbs.
1 Ldg. Bessarabian full Outt. r. t. S/S. prompt zu 29/—, 492 lbs.

Gerste schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse.

Angeboten:

1 Ldg Odessa-Nicolaief per Sept.-Okt. zu 21/10½. 400 lbs. t. q.

Hafer schwimmend: ruhig, Käufer reserviert.

Schiffe an der Küste: angekommen 1, warlend 4.

Wetter: bewölkt.

Eisen und Metalle.

London, 2. Sep (Schluß.) Kupfer, ruhig, p. [illegible] 07.08, 3 Monate 61.10.—, Zinn, fest, per Kasa 132.02 06, [illegible] 133.7.6. Blei, matt, spanisch 13.3.09, englisch 13.08.09. Zink, fest, Gew. Marken 19.—, 10.— spezial Marken 20.12.06.

Glasgow, 2. Sep. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kasse 52/8, per Monat 52/7—.

Amsterdam, 3. Sep. Banco-Zinn, Tendenz —, loko 81 1/4, Dezbr. Auction 87—.

New-York, 3. Sept.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1350/1375	1350/1375
Zinn Straits	2875/29—	2875/2912
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	16/1675	16/1675
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Erbr.	28.—	28.—
Glasgow-Roheisen Schluß verspätet eingetroffen. 52/4 und 52/ 1 1/8 fest.		

* * *

Wasserstandsnachrichten im Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	30.	31.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Konstanz			3,87	3,90	3.88		
Waldshut			2,72	2,62	2,57		
Hüningen*)	1,82	1,82	2.23	2,20	2.21	2,30	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,32	2,33	2.50	2,60	2.60	2,66	M. 6 Uhr
Lauterburg			3.73	4,10	4,12		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,02	4,02	4.02	4,03	4,35	4,41	2 Uhr
Germersheim			3,58	3,91	3.98		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,14	3,17	3,16	3,32	3,52	3,60	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,95	0,98	0,90	0,90	1,12		F.-P. 12 Uhr
Bingen				1,76	1,86		10 Uhr
Kaub	1,90	2,00	2,00	1,99	2,14		2 Uhr
Koblenz				2,17	2,24		10 Uhr
Köln	2,04	2,12	2,18	2,15	2,16		2 Uhr
Ruhrort			1,37	1,39	1,39		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,18	3,17	3,15	3,23	3,49	3,56	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,54	0,55	0,60	0,56	0,57	0,60	V. 7 Uhr

*) Windstill, Regen, + 11° C

Wasserwärme des Rheins am 4. Sept., morgens 7 Uhr, 16° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
3. Sept.	Morg. 7h	755,5	11,4		WSW 3	0,5	
3. „	Mittg. 2h	756,9	16,6		W 4		
3. „	Abds. 9h	756,4	13.1		still		
4. Sept	Morg. 7h	751,5	11,8		S 5	1,5	

Höchste Temperatur den 3 September 17,0°
Tiefste „ vom 3./4. September 11.0°

* Mutmaßliches Wetter am 5. und 6. September. Für Samstag und Sonntag ist wärmeres, trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Wetterbericht vom 3. September, morgens 8 Uhr.

Karlsruhe	12 heiter.	Genf	11 heiter.
München	11 wolkig.	Nizza	—
Frankfurt	11 bedeckt	Florenz	15 wolkenlos
Berlin	10 „	Rom	17 „
Dresden	9 Regen.	Paris	10 „
Hamburg	9 halbbedeckt.	Biarritz	15 heiter.
Swinemünde	11 heiter.	Memel	15 wolkig.
Breslau	11 Regen.	Kopenhagen	12 „
Ultisingen	15 halbbedeckt.	Stockholm	11 bedeckt.
Wien	12 bedeckt.	Petersburg	13 Regen.
Lugano	12 wolkenlos.	Haparanda	9 wolkig.

Morgen: Veränderlich, vorerst noch trocken, kühl.

Verantwortlich:
Für Politik: J. V.: Georg Christmann;
für den Feuilleton u. Vermischtes: J. V.: Gg. Christmann.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung:
J. V.: Ernst Müller;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Was sagt ihr nun zu meiner Bergpartie?

Denkt nur, ich, die sich sonst bei jedem Windhauch erkältete, daß ich kein lautes Wort hervorbringen kann und Halsschmerzen gar nicht los werde — ich war oben auf der Zugspitze — und in einem Hundewetter. Und hat mir nichts getan. Ursache? Ich habe Fays ächte Sodener genommen und ich sage Euch, die haben Wunder an mir getan. Ich bin ordentlich verliebt in die kleinen Dinger und sie gehen mir von nun an — auch auf der Reise — nicht mehr aus. Die Schachtel kostet ja nur 85 Pfennig und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben. 7066

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Anläßlich des am Sonntag, den 6. und Montag, den 7. ds. Mts. stattfindenden Volksfestes auf den Rennwiesen findet an beiden Tagen nach dem Schlachthof verstärkter Betrieb statt. 31754

Letzter Wagen ab Schlachthof an beiden Tagen 11 Uhr 30 nachts.

Mannheim, 3. September 1908

Städt. Straßenbahnamt.

Vergebung von Holzpflasterarbeiten.

Nr. 12609 I. Die Erneuerung des Holzpflasters der Fahrbahn der Bahnhofsüberführung in Mannheim (rund 650 qm) soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Rathaus L 2, 9, zur Einsicht auf; Angebotsvordrucke und Bedingungen können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen beim Tiefbauamt bis zum **Mittwoch, den 16. September vormittags 11 Uhr,** einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung einlaufende Angebote werden nicht mehr angenommen. 81757

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 31. August 1908.

Städt. Tiefbauamt.

Q 3, 4.
Große Herrschaftliche Mobiliar-Versteigerung.

Am **Freitag, 4. Sept. 1908, nachmittags 2½ Uhr,** versteigere in meinem Lokal:

Speisezimmer.
1 feines Pianino, 1 Büffet, 1 Bücherschrank, ein Tisch, Stühle, Divan, Nipp und Serviertische, Teppich, Lüster, Ofenschirm, Spiegel, Vorhänge.

Besseres Zimmer.
Divan mit 4 Sessel, Vertikows, Tisch, Spiegel, Etagere, Säule mit Figur, Lüster, Teppich, Läufer, ferner Kommode, Waschkommode, Spiegel, Nähmaschine, Schreibtisch, Trumeaux, Regulator, Bilder und anderes mehr.

Uebern. jeden Posten Möbel oder Ware zum Versteigern und gegen bar. 64341

M. Arnold, Auktionator.
Q 3, 4 und N 3, 11.
Telephon 2285.

Bei Hartleibigkeit, Verdauungsbeschwerden, Blutstörungen und Frauenleiden ist
Vinco
ein unübertreffliches Mittel.
Fl. 50 Pfg.
Wachholderextract
echt i. Fl. —.75 und 1,50 ist das Beste für den Magen.
Bei Rheumatismus u. Asthma sehr bewährt. Zu haben P 2, 9, Markt-Drogerie, Waldhorn-Drogerie, D 3, 1, Drogerie zum weißen Kreuz, Mittelstraße 60, Planken-Drogerie, P 5, 13. 64890

Liederhalle E. V.
Heute Abend 81299
Zusammenkunft
bei Mitgl. Fasold, T 2, 15.

Ressource-Gesellschaft.
Den verehrl. Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß unsere **Bibliothek** vom 81268 **Samstag, den 5. September,** ab wieder geöffnet ist.
Der Vorstand.

Cölner Brot,
Graham- „
Steinmetz- „
Sanitas- „
Westf. u. Berliner
Pumpernickel
Freib. Bretzeln
Salzstangen
Gervais-Käse
Camembert
Roquefort
alten Holländer
Edamer etc.
in bester Qualität. 64383
J. Knab,
Q 1, 14, zwischen Q 1 u. Q 2.

Verkauf
Teilungshalber zu verkaufen.
Ein Eckhaus m. gutgehender Wirtschaft. Ein kl. Haus m. Laden zu jedem Zweck geeignet. Näh. **J 5, 20.** 64373

Großer Posten 64378
Taschendivane
von Mk. 40.— an, sowie verschiedene andere Möbel spottbillig zu verkaufen.
M 2, 17, part.

Ein gut erhaltenes Damenrad zu verkaufen. N 2, 15.

Gelegenheitskauf!
Motorwagen, de Dion Bouton, Einzylinder 8 PS., 4 Sitz, amerikan. Verdeck, ½ Jahre gefahren, neu hergerichtet, neu bereift, tadellos funktionier., wegen Platzmangel sofort **billig zu verkaufen.** 64587
Dr. Krische, Eichstetten.

Büffet (an neu, nußbaum pol., schönes Stück, preiswert abzugeben. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 6419?

Möbl. Zimmer
J 2, 8 zwei möblierte separate Zimmer sofort zu vermieten. 64371
U 2, 7 schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 64374

Kost und Logis
Privat-Pension J 5, 20. Prima Mittag- und Abendtisch. 64376
Pension für Schüler oder Lehrling, 60 M. mit Wäsche. Friedrich Karlstr. 7, p. 27589

Nur heute, morgens 10 Uhr beginnend
Windenversteigerung
G 7, 48 für alle möglichen Gebrauchszwecke. **G 7, 48**

Nur noch heute und morgen
Fortsetzung der
Herren-Stoff-Versteigerung
Q 3, 16. Q 3, 16.
Anschließend hieran versteigere meistbietend, **punkt 2 Uhr,** eine Partie **neue, gestrickte Herren-Westen u. weiße Damenröcke, Hemdenstoff, Wollwaren, fertige Kinderkleider** und vieles Andere, sowie eine fast neue **Nähmaschine.**
81700 **Heh. Seel, Auktionator, Q 3, 16.**

Von der Reise zurück
Dr. Vogler
7794 R 1, 15.

In der Hauptsynagoge.
Freitag, 4. September, abends 6¾ Uhr. Samstag, 5. September, morgens 9½ Uhr Schrifterklärung Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst u. Probe. Abends 7¾ Uhr. An den Wochentagen: Morgens 6¾ Uhr, abends 6 Uhr.

In der Claussynagoge.
Freitag, 4. September, abends 6¾ Uhr. Samstag, 5. September, morgens 8 Uhr, abends 7¾ Uhr. — An den Wochentagen: Morgens 6¾ Uhr, abends 6¾ Uhr.

Existenz!
(auch als Nebenerwerb) bietet sich kredi. **tücht.** Mann durch Uebernahme des **Alleinvertriebs** unserer ges. gesch. Massenartikel für die Stadt **Mannheim** und Umgegend.
Reinverdienst jährlich 3—9000 Mk.
Nur solche Herren wollen sich bitte melden die sich über ca. **500 Mk.** ausweisen können und **guten Ruf** haben. (Beruf egal, da keine Fachkenntnisse nötig sind.) Off. sind an **Gg. Dönges, Frankfurt a. M., Bergerstr. 92** zu richten. (Zur Uebernahme sind 400 Mk. nötig.)

Meine 81294
Hosen-
Offerte übertrifft an Billigkeit alles bisher Gebotene, denn ich habe in einer grossen Fabrik eine Partie Stoffhosen, reelle moderne Qualitäten, spottbillig eingekauft

Ein Posten . Mk.	1.80	Wert fast das Doppelte.
„ „ „	2.75	
„ „ „	3.90	
„ „ „	4.75	
„ „ „	6.00	

A. Steinbach
J 1, 7, Breitestrasse.

Stellen finden
Größere Maschinenfabrik Süddeutschlands sucht zum 1. Oktbr. a. c. für den Vertrieb ihrer Fabrikate (Milch- u. Knetmaschinen, Walzenmaschinen 2c) in Norddeutschland, evtl. mit Wohnsitz in Berlin, einen
tücht. Reisenden.
Es wird nur auf eine repräsentationsfähige erste Kraft reflektiert u. erhalten Bewerber, die bereits in der gleich. Artikel gereist haben, den Vorzug. Offert. mit Zeugnisabschriften, Photogr. u. ausführlicher Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche u. Referenzen unter No. 64386 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Tücht. Reisende
ins **Saargebiet** u. Reg.-Bezirk **Trier,** vorläufig auf Provision, jedoch werden nachweislich bis 25 Mark täglich verdient. Nur Herren, die 10 Mark Kaution stellen können, wollen sich melden. Offerten an 64388
C. Pfaff & Co.,
D 6, 7/8, Mannheim.

Von einer gut eingeführten größeren Versicherungs-Gesellschaft ist für Mannheim und Umgegend mit monatl. Fixum und Provision ein
Ober-Inspektoren-Posten
neu zu besetzen. Kautionsfähigen Herren mit genügenden Resultaten für Neuabschlüsse kann ein schon bestehendes Inkasso übertragen werden. Offert. u. Nr. 64381 a. d. Exped. ds. Blattes.

Jüngere
Comptoiristin
tüchtige Rechnerin
per sofort oder 1. Oktober ac. für mein Comptoir gesucht.
Offerten mit Angabe seith. Tätigkeit, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an
Louis Landauer, Mannheim
Q 1, 1. 64389

Stellen suchen.
Gutempfohl. **ifr. Mädchen** welches bürgerl. kochen kann und **Hausarbeit** übernimmt **sucht Stelle durch** 64379 **Büro Apfel, T 1, 10 II.**

Mädchen suchen u. finden für sofort, 15. Sept. und 1. Oktober gute Stellen. 27799 **Stellen-Bureau Maria Jochum, P 3, 9.**

Gute bürg. Köchin, sowie Alleinmädchen suchen St. durch **Büro Engel, S 1, 12.** 27801

Ein tücht. **Mädchen,** das koch. u. alle Hausarb. übern., sowie ein jüng. Mädch. such. sof. od. sp. St. bei **Frau Diefenbach,** Stellb.-Büro, Langstr. 19, 2 St. 27802

Werkstätte
H 7, 18, helle Werkstätte od. Lagerraum (Speicher) zu v.

:: **Total** ::
Ausverkauf
wegen
Geschäfts-Aufgabe
81296 Firma
J. H. Kern.

Ankauf.
1000 getr. Anzüge aller Art
Sacco-, Rock- und Smok-Anzüge, Paletots, Hosen, Militair- und Beamtenuniformen, Schuhe, Damenkleider etc.
benötige dringend für meine Geschäfte und Versand, dafür bezahle reelle, höhe, von keiner noch so prahlenden Konkurrenz erreichte Preise. 77748
Ich kaufe auch Möbel, Bettfedern
Antiquen, Gold, Silber, Tressen, Partiewaren etc.
Gefl. Offerten erbeten per Post oder Telephon an
Selig, E 4, 6, nur Eckladen.
Rufnummer 4178. Komme pünktlich, auch nach ausserhalb.

Zu verkaufen.
Seltene Gelegenheit! Fahrrad mit Freilauf, verschiedene Kleiderschränke, Wasch-Kommoden, Schreibtische, Schreibsekretäre, kompl. Betten, Nachtschränkchen, Tische, Stühle, Divans, kompl. Schlafzimmer-Einrichtg., Kleiderständer, Spiegel, Billard, Friseur-Einrichtung und gut erhaltene Federrolle bei
74663 **H. Meisel, H 3, 7.** Tel. 3536.

Firmenschild, Marmorplatte, 1 Real, gebraucht, Herd, runder Tisch z. v. **D 1, 12,** 3. St. 27668

Mietgesuche.
Gebild. Fräulein sucht möbl. Zimmer per 1. Oktober. Offert. unter No. 27796 an die Exped.

Ein gut möbliert.
Zimmer
in nächster Nähe der Planken per 1. Oktober für dauernd gesucht. Off. mit Preis unt. No. 64344 an die Exped. d. Bl.

Geb. Herr sucht p. 1. Oktob. **1—2 möbl. Zimmer** mögl. mit Abendbrot. Nur wirklich gemütlich. Heim gewünscht. Alleinmieter Beding. Offert. m. Preis unt. Nr. 64377 an die Expedition.

Gesucht
auf 1. Oktober eine
größere Wohng.
in frequenter Lage, passend für eine bessere Pension, möglichst in der Nähe der Börse. Off. mit Preisangaben erbitte sof. unter Nr. 64384 an die Exp. dieses Blattes.

Wohnungen.
B 5, 3
eine schöne Wohn., 3 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu v. Zu erfr. pt. 64380
H 7, 18, Stb., 4. St., 2 Zim. u. Küche mit Abschl. an ruh. Leute zu v. Näh. 2. St. r. 27798
Q 2, 15 4 Zim. u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. part. links. 27805
Zwei schöne unmöbl. Zim. mit sep. Eing. u. Balkon im 2. St. sof. zu verm. 27800 Näh. Gontardplatz 7, 3. St.

Der Orgel-Anger.

Roman von Edela Rüst.

(Nachdruck verboten.)

64) (Fortsetzung).

Dina hätte um alles in der Welt nicht nach dem Brief fragen können. Sie war das Ausfragen nicht gewöhnt, und es stieg mit Herbert so ein etwas die Treppe herunter, was ihr riet, seine Stimmung nicht aufzureizen.

Aber Mutterchen konnte nicht an sich halten.

„Es war wohl 'ne Bettelei?" fragte sie.

„Ach nein — des Hauses wegen! Eichenberg möchte morgen vor der Sprechstunde noch herankommen, er reist mit dem Zehnuhrzug ins Bad."

„Welcher von den Brüdern ists denn eigentlich?"

„Siegfried ist es, Mutterchen, der Junggeselle."

„Was braucht denn der so'n großes Haus?"

„Er will vielleicht heiraten, Mutterchen — es geht jedem mal die Vernunft aus!"

„Kauft er es denn sicher?"

„Es ist so gut wie perfekt — er will doch dann wohl morgen abschließen."

„Dan kannst Du wirklich von Glück sagen — es kommt in gute Hände und in sichere."

„Sind es die Getreidehändler, mit denen Papa in Geschäftsverbindung steht?" fragte Dina, nur um nicht ganz stumm dabei zu stehen.

„Ja, die alte Firma," sagte Herbert, und machte ein paar Schritte in den Garten hinein, um an einer Hochstammrose einen Zweig aufzurichten, der, mondbeschienen, tief herunterschleifte und im Kelche hochstrebender weißer Lilien Verwirrung anrichtete.

„Komm nur, Herbert, ich will gleich fort, will mich zeitig niederlegen, morgen heißts früh aus den Federn."

„Na, na — bis Mittag ist ja 'ne lange Zeit."

„Wenn man reisen will nicht — da gibts immer noch so viel zu tun, wenn man denkt, man ist längst fertig — so gehts doch jedem."

„Ich reise immer ohne Vorbereitung — auf die weitesten Wege."

„Das ist eine von Deinen Unmanieren, mein Junge, damit brauchst Du Dich nicht zu brüsten. Hol' mir meine Sachen heraus — vergiß nicht den Pompadour!"

Auf dem Heimwege sprachen sie von den Kindern, und Mutterchen scherzte: wie Dina es gut habe, die Kleinen wären so artig, so leicht zu erziehen, keins von beiden sei ein echter Sehren, wie sie so dereinst mit dem einen Vollblut-Sehren ihre tüchtige Not gehabt hätte.

Vor ihrer Tür meinte sie aber doch: „Dafür ist aber auch was Extras aus ihm geworden, da brauchts seiner alten Mutter nicht leid zu tun um die Mühe!"

Herbert nahm sie in die Arme und küßte sie wieder und wieder über das ganze liebe, hübsche, helle Gesicht und drückte sie immer wieder an sich, als könnte er sie gar nicht loslassen: „Adieu, Mutterchen, vergiß Deinen Extrajungen nicht!"

„Was, in den vier Tagen? Ich denke, da brauchen wir nicht so herzzerbrechend Abschied nehmen." Frau Sehren lachte. „Das kann ich überhaupt nicht sehr leiden, das Abschiednehmen! Das Kommen, wenns was Liebes gilt, das ist ein Fest! Aber das Gehen muß man nicht besonders auszeichnen, da wirds noch weher! So geh' doch, Herbert, was hast Du denn?"

„Ich meine nur, Mutterchen, wenns zwischen uns mal zum Abschied kommt, dann brauchen wir zwei nicht miteinander zu reden, wir wissen, wie wir miteinander dran waren — daß ich Dir mit drei Leben nicht genug danken könnte für all Deine Liebe, für Dein goldiges Herz, das mit mir gegangen ist, so lange es durfte — —!"

„Was Du nur red'st, lieber Junge! Ja, wir wissen, wie wir miteinander dran sind. Aber ich habe nicht die geringste Lust, mich sobald allseitig zu verabschieden."

„Wer von uns beiden der erste ist — wer kann es wissen! Heute triffts einen Alten, morgen einen Jungen! Der Halm muß gesenst werden, wenn er reif ist!"

„Das steht in Gottes Hand, mein guter Junge, damit wollen wir nicht spielen."

„Aber daran denken, wenn wir reif sind! Dann wirst Du mein letzter und liebster Gedanke sein, Mutterchen, wie ich mir wünsche, daß Du zu mir herüberwinkst, wenn Du . . ."

Deine Nerven sind aber fürchterlich herunter, Herbert, es ist die höchste Zeit, daß Du Deine Koffer packst."

„Das kann schon sein!"

„Und dort sollst Du nichts arbeiten — Du brauchst Erholung nötiger wie wir alle — — was ist alles auf Dich eingestürmt!"

„Ja, es war unmenschlich, ich habe Ruhe nötig, weiß Gott! Gute Nacht, Mutterchen, denk immer an mich, und denke immer, daß ich Dich nur immer hätte froh und glücklich machen wollen — wenn ich es nur gekonnt hätte! Gute Nacht, Mutterchen, grüß auch den Vater — gute Nacht, Mutterchen — Mutterchen . ."

Noch ein heftiges Umarmen, noch ein langes Küssen wie in heißem Schmerz, dann ging Herbert endlich. Er drehte sich noch ein paarmal um und schwenkte den Hut, und die Doktorin stand noch eine Weile in der offenen Tür und sah ihm nach, so weit ihre Augen ins Dunkel reichten. Sie wischte sich dabei mit dem Tuch über die Wangen, sie wußte nicht recht, waren sie naß von ihren oder seinen Tränen.

Ihrem Manne sagte sie nachher, daß er es Herbert streng untersagen müsse, die Nase auch nur in ein einziges Aktenstück zu stecken, er sei aufgerieben bis zum Zusammenbrechen.

Der Alte lachte: „Das hat gute Wege, der hat unser beider Konstitution zusammengenommen, und das will etwas heißen! Arbeiten muß er jetzt mehr denn je, die Jahre der Höhe müssen festgehalten werden — und er ist jetzt auf der Höhe, er ist oben — ich gratuliere Dir zu Deinem Jungen, er macht mir jetzt selber Freude! Nur die Finanzen, die Finanzen! Ich möchte seine Sorgen nicht haben, ich könnte mich nicht durchrappeln!"

„Aber Du kannst ihm helfen und Du wirst es tun — wir müssen jetzt alle Vorspann werden, die Karre muß den Berg rauf!"

„Mit meinen schwachen Finanzen, Malli? Machst Du Dir Begriffe . . ."

„Wir helfen ihm, wenn wir auf dem Orgel-Anger hinausziehen — der Anger muß angesiedelt sein und lebendig werden. Dann ist er aus allen Nöten! Ich habe mir eine so schöne Villa ausgesucht, wie für uns geschaffen. Wenn Lauter das für ihn tut, können wir es doch gewiß tun. Alterchen, sei mal gemütlich und denk, daß er Dein Fleisch und Blut ist, an dem Du noch so viel gut zu machen hast."

(Fortsetzung folgt.)

Bernhardus-Hof! (Grosser Saal.)
Freitag, 4. Sept. 08, abends 8½ Uhr
große sensationelle Gastspiele des hier bestbekannten und weltberühmten Hof-Künstlerpaares
Jean u. Olga van de Castell
Die von d. Tagespresse des In- u. Auslandes einstimmig anerkannten bedeutendsten Künstler der Welt in ihren staunenerreg. Creationen
Im Reiche des Uebersinnlichen! Das größte Ereignis in Mannheim!
Billetvorverkauf à 2.50, 1.60, 1.— u. 60 Pf. (Siehe Austragzettel) An der Cassa: 3.—, 2.—, 1.20 u. 80 Pfg. — Vorzugskarten in allen Vorstellungen auf allen Plätzen halbe Kassapreise. 27558

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.
Freitag, den 4. Sept. 1908.
1. Vorstellung im Abonnement C.
Die Entführung aus dem Serail
Oper in 3 Abteilungen von Bretzner.
Musik von Mozart.
Regisseur: Eugen Gebrath. Dirigent: Hermann Kutzschbach.

Personen:
Selim Bassa . . . . Hugo Voisin.
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa . . Wilhelm Fenten.
Constanze, Geliebte des Belmonte Else Osten.
Blondchen, Constanzen's Dienerin Marg. Beling-Schäfer.
Belmonte . . . . . Hans Copony.
Pedrillo, Aufseher über die Gärten des Bassa . . . Alfred Sieder.
Ein Offizier . . . . Fritz Müller.
Klaas, ein Schiffer . . . Carl Zöller.
Ein Stummer . . . . Mathias Voigt.
Gefolge des Bassa. Sklaven und Sklavinnen. Wachen.

Kasseneröffn. 7 Uhr. Anfang ½ 8 Uhr. Ende n. 10 Uhr.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 5. Sept. 1908. 1. Vorstellung im Abonn. D.
Gyges und sein Ring.
Anfang 7½ Uhr.

Saalbau.
Täglich abends 8 Uhr
Das phänomenale Eröffnungs-Programm.
Schlager auf Schlager!
Hera
der unerreichte Gentlemen-Jongleur.
Walzerfieber die neueste Variété-Attraction
und die anderen Attractionen.
Nach Schluss der Vorstellung „Cabaret“

Geschw. Hess
81382 Robes
Ab September: Q 7, 12a.

Hochschule für Musik in Mannheim
Unter d. Prot. I. K. H. der Grossh. Luise von Baden.
Städtisch subventionierte Musikschule.
Das neue (10.) Schuljahr beginnt
Montag, den 14. September.
Anmeldungen von Anfängern und Vorgeschrittenen in allen musikalischen Fächern werden täglich von 10—12 u. 4—6 Uhr im Anstaltsgebäude M 1, 8 entgegengenommen.
Das Honorar für Anfänger beträgt M. 120.— pro Jahr.
Prosp. u. Jahresbericht kostenlos durch 81289
Die Direktion:
Karl Zuschneid.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
F 1, 11 — Mannheim — F 1, 11.
Gründliche wissenschaftl. u. praktische Ausbildung mit Examensabschluß.
Der Jahreskurs beginnt 81298
Donnerstag, den 15. Oktober 1908.
Der Unterricht umfaßt alle diesbezgl. Lehrfächer, wie Erziehungslehre, Franz., Gesang, Zeichnen, Anatomie, Kinderpflege, Psychologie, Handfertigkeitsunterricht, prakt. Uebungsstunden u. s. w.
Fortbildungskurse (halbjährig).
Schulgeld pro Vierteljahr 26 Mk. incl. aller Unterrichtsstunden.
6 Lehrkräfte.
Anmeldungen u. Prospekte durch die Vorsteherinnen.
Sprechstunden täglich von 2—4 Uhr in der Anstalt, an Mittwoch u. Samstag nachmittagen K 1, 13, part.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.
Meiner werten Nachbarschaft, sowie allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, dass ich die
Wirtschaft zur neuen Schlange
P 3, 12 ▫▫ P 3, 12
übernommen habe und werde allen meinen Gästen zur vollsten Zufriedenheit entgegen kommen.
Zum Ausschank kommt
ff. hell und dunkel Lagerbier
aus d. Gräfl. v. Oberndorfschen Brauerei in Edingen
Reine Weine.
Guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch
in u. ausser Abonnement bei civilen Preisen.
Heute grosses Doppel-Schlachtfest
sowie jede Woche Schlachtfest.
Eigene Schlächterei.
Empfehle meine 2 Nebenzimmer für Vereine.
Das grösste u. feinste Elektr. Musikwerk der Neuzeit ist hier zu sehen u. zu hören, worauf ich besonders aufmerksam mache.
Es ladet höflichst ein 81290
Lorenz Wacker,
langjähr. Wirt der „Alten Pfalz“.
Telephon 4187.

Kerzen. Für Hausfrauen!
Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht! Besonders billig beim Guß leicht beschädigte per Dutzend Mk. —.55, —.80, —.90, 1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen von Franz Kuhn, Nürnberg. Hier bei J. Bongartz, Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.

Privat-Tanz-Institut
J. Schröder.
Meine Winterkurse beginnen Donnerstag, den 10. September abends ½9 Uhr in meinem sehr schönen und geräumigen Privatlokale Q 7, 6 wozu um baldgefl. Anmeldungen höflichst bittet 81230
J. Schröder, Tanzlehrer
(Absolvent der Düsseldorfer Hochschule).
Wohnung: H 2, 6.
NB. Erlernen sämtlicher neuen Tänze. Mäßige Preise. Unterricht zu jeder Tageszeit.

Von der Reise zurück:
Dr. Wertheimer. 81221

Ratskeller
P 1, 7 :: Bierrestaurant :: P 1, 7
Spezial-Ausschank: 79118
Ia. Bruchsaler hell Exportbier und Münchner Franziskaner Leistbräu.
Prima Küche —: :— Reine Weine.
August Götz.

Konzert-Platten zu Grammophon 25 cm, doppelseitig 3 Mk.
Retournahme gebr. Flaschen.
Edison-Goldguss-Walzen à Mk. 1
L. Spiegel & Sohn Planken E 2, 1
Grammophon-Centrale.

Neu! Gesetzlich geschützter Neu!
Staubsaug-Apparat
für Haushaltungen.
Vorzüge: Einfache Handhabung. — Bequeme Bedienung durch Hand und Fuss durch eignes Personal. — Dauernde gleichmässige intensive Wirkung. Leicht zu transportieren. — Eleg. Ausstattung.
Billiger Preis! Komplett M. 90.—
Zur Besichtigung und Vorführung aufgestellt bei
Herrn Wilh. Frey, Möbelgeschäft, Eckladen, H 2, 6/7.
General-Vertrieb für Mannheim und Ludwigshafen a. Rh.
Hugo Kolligs, S 6, 26. 81098

Beim Kauf der **Smith Premier-Schreibmaschine**
mit dreifarb. Bande 73164
gestattet Ratenzahlung von M. 25.— an die

Smith Premier Typewriter Co., T 2, 16.
Telefon 4108.
Maschinenschrift. Arbeiten zu mäßigen Preisen.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.
Günstiger Gelegenheitskauf! 78914
Gaslüster :: Speisezimmerlampen :: Gaszuglampen
Ampeln, Badeöfen, Emaill. Badewannen, Gaskochherde
10 bis 20 Prozent Rabatt.
Carl Wagner, F 5, 4.
Ab 1. Oktober E 5, 5.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Vermischtes.

2. Rang Ab. D, besser Vordersitz, 1. Hälfte, abzugeben. Offerten unter Nr. 64905 an die Expedition d. Bl.

Friedrich Mathes, Buchhalter U 4, No. 11 besorgt Einrichten, Führen u. Abschließen v. Geschäftsbüchern sowie Inventur und Bilanz und erteilt Buchführungs- u. sonstigen kaufmännischen Unterricht. 4625

Adressenschreiben übern. A. Nauser, Mittelstr. 12.

Kaufmann (Hausbesitzer), welche ein. Lagerraum von ca. 70 □ m hat, würde als Nebenbeschäftigung von einer Fabrik oder Mineralquelle ein Depot für Mannheim u. Umgebung übernehmen. Off. u. Nr. 27762 an die Exp.

Zur Anfertigung feinster Gesellschaftskleider, Kostümes aller Art, sowie jeder einfachen Robe empfiehlt sich 27791 Emma Wiedemann Q 5, 15, 2. Stock.

Uhr samt Kette für nur Mk. 2.—. Wegen Ankauf gross. Quantitäten Uhren vers. schles. Exporthaus: 1 prachtvolle vergold., 36 stündige Präzisions-Anker-Uhr samt schön. Kette für nur Mk. 2.— wie auch eine 3 jähr. schriftliche Garantie. Bei Abnahme von 3 St. Mk. 5.50 Versandt p. Nachnahme durch das Preuss.-Schlesische Exporthaus A. Gelb, Krakau 90/20a. NB. Für Nichtpass. Geld retour.

Schriftliche Arbeiten u. Vervielfältigungen auf d. Schreibmaschine werd. billigst angefertigt bei 60425 Franz Schürig, T 2, 17/18, III.

Achtung! Herren-Anzug nach Maß unt. Gar. für gut. Sitz u. prima Stoff von 40 M. an. G. Schweickert, Schneidermstr. R 4, 19/20. 63277 Reparaturen u. Aufbügeln billigst.

Süssen Apfelmost frisch von der Kelter. 64114 Mich. Weiß, H 6, 3/4.

In ev. Pfarrhaus, Nähe Heidelbergs, waldr. ges. Lage findet 1 Knabe liebev. Aufn., Erzieh. u. Unterricht. Off. u. Nr. 64250 an die Exp. d. Bl.

Dame sucht für 4—6 Wochen diskrete Aufnahme. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 27460 an die Expedition ds. Blattes erwünscht.

Damen finden frdl. Aufnahme unter strengster Diskretion bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11.

Buntes Feuilleton.

— **Ein Arzt bei Mulay Hafid.** Der englische Arzt Lancelot Wilkinson, der sich als Leibarzt Mulay Hafids nach Marokko begeben hat, gibt einen farbigen Bericht über seinen Empfang bei dem neuen Sultan: „Auf einem einfachen niederen Sofa saß ruhig mit untergeschlagenen Beinen ein ziemlich kräftiger olivfarbener Mann, etwa vierzig Jahre alt, mit schönem schwarzem Bart. Seine Augen waren prächtig, groß, weit geöffnet und dunkel, wie die Augen eines arabischen Rosses, kühn beobachtend, aber scheinbar nachlässig über den Besucher hingleitend; Mulay Hafid begrüßte mich freundlich und ließ ein Kissen bringen, worauf ich mich gerade ihm gegenüber setzen mußte. Die ganze Zeit während unseres Gesprächs ließ er mich nicht aus den Augen und bemerkte jede Einzelheit an mir, von der Tätowierung an meinem Handgelenk bis zu dem Stein, der in meiner Krawattennadel fehlte. Am Schluß der Unterredung sagte er: „Ich freue mich, daß Sie in dieser kritischen Zeit zu mir gekommen sind und nicht erst abgewartet haben, was geschehen wird. Ich mache Sie zu meinem Arzt. Kommen Sie morgen wieder. Ich fühle mich nicht wohl und möchte Sie sehen, wenn Sie ausgeruht haben. Sie sind mein Gast.“ Mulay Hafid empfing mich am folgenden Tage mitten in drängender Arbeit, denn er kümmert sich um alles, und nichts erscheint ihm zu gering, um sich nicht selbst damit zu beschäftigen. Ich untersuchte ihn und sein Gleichmut verließ ihn auf einen Augenblick, als ich einen Sphygmographen anwandte und seine Pulskurve zeichnete. Ganz erstaunt sagte er: „Ich habe viele Aerzte gesehen, aber niemals habe ich solch hübsche und kluge Instrumente gesehen.“ Nachher lud er mich zum Frühstück ein und schenkte mir ein prächtiges Maultier und einen herrlichen Sattel.“

— **Ein merkwürdiger Fall von Gedächtnisschwund** wird aus England gemeldet. Der Leutnant Groves, der während der Katastrophe des Unterseebootes „A 9“ Beweise seines hervorragenden Mutes ablegte, ist bei dem Versuch, die Mannschaft des Unterseebootes zu retten, von den Petroleumdämpfen halb erstickt worden und hat, nachdem er wieder zum Bewußtsein kam, das Gedächtnis verloren. Bis jetzt ist der tapfere Leutnant noch nicht geheilt. Man hat ihn nach dem Landhause seines Vaters gebracht, wo er seine Kindheit verlebte. Nach und nach kamen ihm Begebenheiten seiner Kinderzeit wieder in Erinnerung, aber an die Katastrophe des Unterseebootes kann er sich absolut nicht erinnern. Trotzdem sind die Aerzte mit dem augenblicklichen Zustand des Patienten zufrieden und glauben, daß es möglich sei, ihn vollständig wiederherzustellen. Solche Fälle partiellen Gedächtnisschwundes sind den Aerzten übrigens nicht unbekannt.

— **Lebensmaximen der reichsten Frau der Welt.** Hetty Green, die reichste Frau der Welt, zeigt sich in ihrem ländlichen Sommerheim zu Vermont besonders zurückhaltend gegen alle Interviewer und nur durch eine List ist es einem Reporter gelungen, eine Unterredung mit ihr zu erhalten. Der findige Journalist verkleidete sich als ein achtzigjähriger ehrwürdiger Landmann und ihm hat Mrs. Green ihre Ansichten über Welt und Leben eröffnet: „Die Amerikaner sind zu verschwenderisch gewesen und nun müssen sie dafür Strafe zahlen. Die Frauen in Amerika sind zum großen Teil an den schlechten Zeiten schuld. Wofür sie leben und um was sie sorgen, das sind Kleider, die neuesten Hüte und der modernste Schmuck. Und sie fragen nicht allzusehr darnach, wie sie erlangen, was sie wünschen, und wer es bezahlt. Ich will nicht sagen, daß die Amerikanerinnen unmoralisch sind, aber sie haben meistens keine Ahnung, was für Preise ihre Männer und Väter für ihren Luxus zahlen müssen. Mehr Männer sind in Schande getrieben worden durch die weiße, mit Juwelen geschmückte Hand einer Frau, als durch ihre eigene Leidenschaft für Pferde, gutes Essen und Vergnügungen. Amerikanische Kinder lernen nicht mehr, Geld zu sparen, sondern nur es auszugeben. Ihre Mütter verwöhnen und verzärteln sie und so entsteht ein Volk von Tagedieben, deren einziger Gedanke ist, zu erlangen, was sie wünschen. Darum werden die wenigen Männer und Frauen, die zu sparen wissen, die Herrscher sein über die, die nur auszugeben verstehen.“

— **Eine überfallene türkische Hochzeitsgesellschaft.** Die Sarajewoer Blätter melden, daß am 28. v. M. im Orte Podlogovi in der Nähe Sarajewos eine türkische Hochzeitsgesellschaft von orthodoxen Serben überfallen wurde, wobei es zwischen beiden Gruppen zu einer blutigen Rauferei kam. Einige Serben hatten in einem in der Nähe der Bahnstation gelegenen Wirtshause gezecht. Sie beschimpften eine auf dem Perron stehende mohammedanische Hochzeitsgesellschaft und es kam infolgedessen zu einem Kampfe mit Messern und Steinen. Die Serben wurden zurückgedrängt. In diesem Moment fuhren zwei Züge in die Station ein, aus denen eine große Zahl Serben ausstiegen und sich an dem Kampfe gegen die Muselmanen sofort beteiligten, sie mit ihren Messern attackierten, sie in das Stationsgebäude jagten und dieses mit Steinen bombardierten. Die Türken flüchteten. Es wurden vom Stationsvorstande Gendarmen requiriert, welche den Kampf zum Stillstande brachten. Die Türken Schahinagic und Zubejwic lagen schwer verwundet auf dem Boden, einem jungen Moslim stak ein Messer im Rücken, andere Verwundete verkrochen sich in den Maisfeldern. Zwanzig Personen waren von Steinwürfen und Messerstichen blutig geschlagen worden. Im Stationsgebäude waren alle Fenster zertrümmert. Der Ueberfall der Serben auf die Türken stellt sich als ein Akt konfessionellen Hasses dar, wie er sich in letzter Zeit wiederholt ereignete.

— **Kellner, eine Portion Kamel“.** Dieser Ruf wird binnen kurzem in den eleganten Restaurants der Pariser Boulevards gehört werden. Eine große Revolution der Speisekarte steht bevor: das Kamelfleisch wird auf dem Pariser Markt eingeführt. Eine große Pariser Nahrungsmittelfirma ist mit zwei algerischen Schlächtern in Verbindung getreten, die ihr einen größeren Posten dieses Fleisches liefern sollen. Eine besondere Leckerei steht nun den Pariser Gourmets bevor, denn das nützliche Tier der Wüste leistet nicht nur im Leben treue Dienste, sondern es leistet auch noch im Tode eine ausgezeichnete Mahlzeit. Das Fleisch ähnelt im Geschmack dem des Rindes, aber es ist zarter und kräftiger. Die größte Delikatesse ist der Höcker, und der Kopf schmeckt prächtig in Essig eingelegt.

— **Ein Priester als Verbrecher.** Die Strafkammer von Pontoise in Frankreich verurteilte dieser Tage den früheren Vikar Yvan Pichon wegen verleumderischer Beleidigung zu einem Jahr Gefängnis und 3000 Francs Geldbuße. Der Verurteilte hatte an die beamteten Personen des Städtchens Neuilly-Plaisance Briefe geschrieben, die von Beleidigungen strotzten. Die Verhandlung gegen den siebenundvierzig Jahre alten Angeklagten entrollte ein Bild, wie es bunter und abenteuerlicher keine Phantasie eines mit starken Effekten arbeitenden Romanschriftstellers ersinnen kann. Im Jahre 1882 wurde Pichon in Quimper Priester und bald darauf auch Professor am Seminar. Dann amtierte er als Vikar in den verschiedensten Gemeinden der Bretagne, bis er wegen zahlreicher Diebstähle den Priesterrock ausziehen mußte. Nun zog er nach Havre und etablierte sich hier als freier Professor. Bald darauf entführte er eine verheiratete Frau und flüchtete mit ihr nach der Schweiz. Als er das Geld der Betörten durchgebracht hatte, ließ er sie sitzen und tauchte in Belgien bei einem Grafen Torlat als Erzieher auf. Hier stiehlt er 10 000 Francs, verschwindet und findet nach einigen Monaten unter dem Namen Horza eine Stelle als Erzieher bei dem Grafen Kachowe-Dorteghem. Nach sechs Monaten hat er einen so großen Einfluß auf die Gräfin erlangt, daß diese ihrem Gatten 50 000 Francs entwendet und mit dem ehemaligen Geistlichen das Weite sucht. Der Graf aber erstattet weiter keine Anzeige, sondern war froh, als er sein ungetreues Weib endlich wieder hatte. Jetzt verlegte der Abenteurer den Schauplatz seiner Taten nach Paris wo er eine Reihe von Schwindeleien mit bestem Erfolg ausführte. Hier ereilte ihn aber auch zum ersten Male das Schicksal. Er hatte sich als Marinearzt ausgegeben und eine Schiffahrtsgesellschaft um 15 000 Francs geprellt. Der Betrug wurde entdeckt, und Pichon erhielt zwei Monate Gefängnis und 1000 Frcs. Geldstrafe. Als er aus dem Gefängnis entlassen wurde, zog er nach Neuilly-Plaisance und denunzierte die dortigen Beamten wofür er ebenfalls ins Gefängnis wandern mußte. Im Verhör war aus dem verstockten Verbrecher nicht herauszulocken, in welcher Absicht er eigentlich die verläumderischen Briefe geschrieben hat.

Unterricht

Sprachlehrerinnen-SEMINAR
D 2, 15.
Anfang des neuen Kursus am 1. Okt. 1908.
Aufnahme-Bedingung: Abgangsz. Höhere M.-Schule

The BERLITZ School gegr. 1878. Englisch Français Italiano Español Holländisch etc. D 3, 13. Tel. 1474. 63466

Spanierin (Lehrerin) erteilt spanischen Unterricht. Gefl. Offerten unt. Nr. 27778 an die Exped. d. Bl.

Sprachlehrerin. Ein gebild. Fräul., welch. in London, Paris gelebt, erteilt ausgezeichn. Privat-Stunden i. Engl. Französ., Span. u. Russ. 64471 E. Epp. L 14, 6, 4. Stock.

Privatunterricht in Stenographie, Maschinenschreiben und Korrespondenz erteilt geb. Dame zu mäßig. Preise. 63845 P 4, 2, 1. Etage.

Jüng., staatl. gepr. Handarbeitslehrerin ert. jung. Damen, wie auch Mittelschülerinnen gedieg. Unterricht in allen weibl. Handarb. zu mäß. Preis. K 4, 12, III. r. 27786

Zugelaufen

Ein junger rehbrauner Hund. Gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen 27786 G 7, 24. 3 Treppen.

Heirat.

Heirat. Tücht. jung. evgl. Geschäftsm.-Witw. mit sehr gutgehendem eigenen Geschäft, wünscht sich mit einem brav. tücht. Mädch. zw. Heirat in Verbindung zu setzen. Witw. nicht ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 27741 an die Expedit.

Heirat wünscht Frl., Alt. 30, fr. Ersch., tücht. im Haush., etw. Verm., m. gutf. Herrn, Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschl. Ausführl. Off. unt. Nr. 27779 an die Exp.

Geldverkehr.

Welch reicher Herr oder Dame würde jungem, braven Mädchen zur Gründung einer Existenz behilflich sein. — Offerten unter S. B. 6500 hauptpostl. hier. 27788

Darlehen an jedermann. Geld besorgt schnell u. diskret geg. Schuldschein od. Hausstand. Ratenrückzahlg. 6% Z. u. übernehme auch Hypotheken-Aufträge **J. A. Thelen** E 1, 8 IV. Stock E 1, 8. Sprechstunden: 8—12 vorm. u. 3—8 nachmittags. 60820

15000 Mk. auf II. Hypotheke per 1. Okt. oder auch später auszuleihen. Offerten unter Nr. 27644 an die Expedition ds. Bl.

Gelddarlehen evtl. ohne Bürgen aus Privathand zu koulanten Bedingungen schnell u. diskret; übernehme auch Hypotheken 1., 2. u. 3. Stelle, 68—75%. Jos. Wigand, E 1, 8, Hinterhaus, 3. Stock. Sprechstunde von 9—1 u. 3—6 Uhr. Bitte auf meine Firma zu achten. 56845

Darlehen. Verheirateter Kaufmann sucht Darlehen von 500.— M. geg. Sicherheit und pünktl. monatl. Abzahlung von M. 50.— bei hoher Zinsvergütung. Angeb. nur von Selbstgeber unt. Nr. 27585 an die Exp. d. Bl.

Teilhaber. Tücht. Kaufmann sucht an nachweisl. rent. Fabrik- od. Engros-Geschäft aktive Beteiligung mit 30—50 Mille. Mannheim u. Umgebung bevorzugt. Off. unt. Nr. 27883 an die Exp. d. Bl.

Darlehen z. 5% beschafft schnell geg. Verpfändung des Hausstand., Lebensversicherungsabschluss mit u. ohne Bürgsch., besorge auch Hypotheken zu I., II., III., etc. Bankvertreter Joh. Weyner, Mannheim, J 4a, 1, 3. St. Zu sprechen v. 6—8 Uhr nachmitt. 27454

Wer leiht anständ. Dame mit eignem Hausstand 100 Mark, gegen gute Sicherheit. Offerten unt. Nr. 27683 an die Expedit.

Darlehen von Selbstgeber gegen Lebensversicherungsabschluß, zinsfrei, ohne vorherige Kosten. Off. u. Nr. 60802 an die Exp. d. Bl.

Ankauf.

Eine gebrauchte Drehscheibe für Handbetrieb von 6—6,5 m Durchmesser zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 64200 an die Expedition ds. Blattes.

Zu kaufen gesucht 2 Bohrmaschinen u. 1 Drehbank f. Hand- resp. Fußbetr. 64261 Off. an Wasserwerk Speyer.

Klavier, gebraucht, gegen leichte Abzahlung gesucht. Off. erb. unt. Nr. 27591 an die Exp. d. Bl.

Ausgelassenes Fett kauft stets 27497 Ludwigshafen a. Rh., J. Knab, Seifenfabrik.

Verkauf

Bäckerei, hier, 2×4 Zimmerhaus zu verkaufen. Miete 9000 M., Preis 125000 M., prima Ecklage. Off. unt. Nr. 27781 an die Exp. d. Bl.

Im besten Betriebe stehende bedeutende **Schwemmstein-Fabrik** im Rheinland (Bahnstation) teilungshalber günstig zu verkaufen. Schöne günstige Anlage in nächster Nähe der Bahnstation, auf viele Jahre unerschöpfliches Lager, selbst bei Vergrößerung d. Betriebes, gesicherter Absatz, nachweisbar hohe Rentabilität. Offert. nur von Selbstinteressenten unt. C. G. 81295 an die Expedition ds. Blattes.

Schwarzer Gehrockanzug sowie dunkles Jacket m. Weste, beides fast neu, für fl. kräft. Figur, zu verkaufen. 27793 Hafenstr. 26, III, lks.

Tapeten größerer Posten, sof. billig zu verkaufen. Zu erfahren 27759 Rohrbacherstr. 77a, 1. St. r., Heidelberg.

Guterhalten. Kinderwagen preiswert zu verkaufen. 27789 Meerfeldstr. 55, 3. St. links.

Große Obstpresse, Schreiner-Werkzeug u. Vogelkäfig bill. zu verk. B 6, 21, 4. St. 27785

Wenig gebrauchte Break, auch für Bäcker oder Metzger geeignet, billig zu verk. 64369 Langerötterstraße 10.

Lack. 2 tür. Kleiderschrank zu 15 M. zu vk. J 5, 19 pt. 27796

Herr. Kleider, Jackets bill. abzug. B 6, 22a, 4. St. 27774

Kanapee sehr billig zu verkaufen. 27797 S 4, 2.

Zu verk. 3 jg. echte Foxterrier zu billigen Preisen. Zu erfragen Oggersheimerstr. 67, part. Ludwigshafen. 27784

Jg. Rehpintscher bill. z. verk. 27768 L 3, 8a. parterre.

Stellen finden

Tücht. Bilanz sicherer Buchhalter zum führen der Bücher eines Geschäftshauses gesucht. Off. unt. Nr. 27697 an die Expedit.

Sofortiger Verdienst! Eine Mark pr täglich u. Provision erhalten fleißige, anständige Leute für Aufsuchen leichter Volksversicherungen. Offerte unter „sofortiger Verdienst Nr. 27763" an die Expedition d. Bl.

Junger Mann oder Fräulein, gewandt im Maschinenschreiben (womögl. System Underwood) auf ein größeres Mannheimer Anwaltsbüro per sofort oder 15. September gesucht. Stenografiekundige bevorzugt. Offerten unter No. 64282 an die Expedit. dies. Bl. erbet.

Gesucht nach d. Rheinland zu sofortigem Eintritt 2 bis 3 tüchtige Bleilöter bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Offert. unter C. F. No. 64339 an die Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeiterinnen bei hohem Lohn für dauernd gesucht. 64337 L. Mayer, Hofl., Heidelberg, Robes et Confections

Mädchen allein, für Küche u. Zimmer zu kinderloser Familie gesucht. 64190 Näheres Q 2, 22, Laden.

Neue
Linsen Pfd. 35 Pfg.
Rotrüben Pfd. 30 Pfg.
Salzgurken St. 3 Pfg.
Essiggurken St. 2 Pfg.
Vollhäringe St. 5 Pfg.
Bismarkhäringe u. Rollmops marinierte Häringe
von heute an täglich frisch eintreffend, geräucherte frz. Bückinge, fst. Kieler Bücklinge
Ia. Neues Delikatess-Sauerkraut Pfund 8 Pfg.
fst. französische **Goldtrauben** grossbeerige, süsse und vollsaftige Ware, das Beste, was es in Trauben gibt. Pfd. 20 Pfg.
Cognac deutsche Marken ½ Fl. 0,75 bis 1,60; 1/1 Fl. 1,20 „ 3.—
französ. Marken ½ Fl. 1,65 bis 6,50; 1/1 Fl. 3.— „ 12.—
Johann Schreiber.

Eine tüchtige und zuverlässige **Buchhalterin** die auch nach Diktat die Correspondenz zu erledigen hat und flott stenographieren kann, m. tadelloser, fehlerfreier Schrift für ein feinstes Modewarengeschäft per bald gesucht. Selbstgeschrieb. Offert. mit Aufgabe u. Eintrittszeit, mögl. auch Photographie unt. Nr. 64331 an die Exp. ds. Bl.

Auf 15. Oktober u. 1. Novbr. zur Aushilfe eine Ladnerin gesucht. Offerten unt. Nr. 64364 an die Expedition d. Bl.

Saub., fleißiges Laufmädchen sof. ges. M 1, 2a, Blumengeschäft.

Ein Mädchen sofort gesucht. 27693 U 4, 18, 1.

Für 1. Okt. wird jüng. anst. Mädchen f. leicht. Hausarb. ges. Waldparkstr. 37, III. r. 27770

Sauberes Mädchen welches in Küche und Haushalt erfahren, v. kinderl. Ehepaar ges. Zu melden nachm. von 4—7 Uhr bei Lorenz, B 6, 20. 27667

Zu einer einzelnen Dame gesucht per 1. Okt. Mädchen für Alles, das auch kochen kann. Zu erfragen N 3, 13b, 3. St. rechts, tägl. zwischen 3—4 Uhr nachm. od. um ½10 vorm. 64758

Zum 1. Oktober für elektr. Waschküchenbetrieb 2 tüchtige Mädchen gesucht. Wöchnerinnenasyl C 7, 4.

Zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit zu kleiner Familie bei gutem Lohn gesucht. 64324 L 15, 9, 2 Tr.

Brav. Mädch. für häusl. Arbeit sof. gesucht. C 8, 13, II.

Mädchen jeder Art für Hotel, Restaur. u. Private sucht u. empfiehlt sof. u. auf 1. Oktbr. Frau Gipper, T 1, 15 Telephon 3247. 64247

Solides ordentl. Mädchen per sofort gesucht. 64230 Näh. Charlottenstr. 5, 2 Tr.

Reinliche Person zur Monatsdienst bei eins. Herrn ges. 64347 Parkring 21, 2. Stock.

Kinderl. Witwe oder ält. reinl. Mädchen zur Führung eines kl. Haushaltes zu ält. Herrn gesucht. Briefe unt. Nr. 27752 an die Exp.

Lehrlingsgesuche

Ich suche für mein Rohtabakgeschäft einen **Lehrling** mit guter Schulbildung bei sofortiger Vergütung. 64201 Julius Hirschhorn.

Wir suchen einen, mit guten Schulkenntn. versehenen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen und erbitten Offerte. 27655 Ferd. Eberstadt & Co., Nachf.

Lehrling gesucht für ein Agenturgeschäft. Gründl. Ausbildung. Zweit. Jahr Bezahlung. Off. u. Nr. 27474 a. d. Exped.

Lehrling für ein Getreide- u. Futtermittel-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter 64335 an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen

Für ein Lederwaren-Geschäft auf 1. Oktober ein **Lehrmädchen** gesucht. Offert. unt. Nr. 64314 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen

Buchhalter der einige Jahre in der Baubranche am hiesigen Platze tätig, erste Kraft mit 1. Referenzen wünscht sich per 1. Oktober zu verändern. Offerten unter Nr. 27643 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufmann 25 Jahre alt, ledig, durchaus selbstständig in Buchführung, Korrespondenz, Kassa-, Lohn- und Krankenkassenwesen sc. sucht anderweitig sicheres und dauerndes Engagement. Off. u. Nr. 64228 an die Exp. ds. Bl.

Jg. anst. Mann, gel. Installateur sucht für ½ od. ganzen Tag irgend welche Beschäftigung. Offerten erb. unt. Nr. 27691 an die Expedition ds. Blattes.

Verwalterstelle gl. m. Art, suche selbst. Gutsverw. Suchend. in kaufm. gebild. flotte Schrift und gut. Stil, bew. in Stenogr. u. Maschschr. Mitte 30 evang. verh. (kindl. Ehepaar) und reflektiert auf dauernde Stelle. Eintritt 15. Sept. od. 1. Oktob. Gute Zeugnisse vorh. Off. unter Nr. 27742 an die Exp. d. Bl.

Staatl. gepr. Chauffeur auch im Reisen und Fahren bewandert, sucht per 15. d. Mts. geeignete Stelle. Gefl. Offerten unt. Nr. 27702 an die Expedit.

Ein Fräulein, das die nöt. Kenntn. in Stenographie und Maschinenschreiben besitzt, sucht Anfangsst. Off. unt. Nr. 27764 a. d. Exped.

Als Stütze der Hausfrau, tüchtig i. Haushalt und Küche sucht freundl. Mädchen Stellung in gutem Hause p. 1. Oktober. 27733 Näheres Bellenstr. 64, 3. St. r.

Zur Stütze der Hausfrau sucht ein anständiges Fräulein, 28 Jahre alt, katholischer Religion, **Stellung** in angesehenem Hause. Dasselbe ist in der Führung des Haushaltes durchaus erfahren und im Besitz guter Zeugnisse sowie Referenzen. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl. 27771

Fräulein, mehrere Jahre auf Bureau tätig, in Stenographie, Schreibmaschine (mehrere Systeme) sehr bewandert, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht sich auf 1. Oktober zu verändern. Offerten unt. No. 27786 an die Expedition ds. Bl.

Jg. Mädchen, das schon einige Jahre in einem Warenhaus als Lehrm. und Verkäuferin tätig war, sucht ähnliche Stelle bis 1. Oktober o. früh. 27887 Näheres in der Exped. d. Bl.

Jüngeres Fräulein mit schöner Handschr., Handelsschulzeug., Anfangs-Kenntnisse in Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Lehrstelle auf Büro. Gefl. Offert. hauptpostl. u. M. G 100 27613

Zwei unabh. Mädchen such. sof. **Monatsstelle.** Seckenheimerstr. 16 3. St. r.

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer möglichst mit voller Pension bei bescheidenen Ansprüchen, von solidem Herrn per 1. Oktbr. ges. Nähe Hauptbahnhof und norddeutsche Küche bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 64350 an die Expedit.

Möbl. Zimmer ges. Off. u. 27790 an die Exped. d. Bl.

Besserer Herr sucht schön möbliertes Zimmer in gutem Hause. Offert. unt. Nr. 27765 a. d. Exped.

Geschäftsdame sucht pr. 9. Sept. hübsch möbl. Zimmer mit gut Pens. in bess. Fam. od. Pension. Off. a. J. K., Koblenz, Neustadt 23 III. 4033

Jg. anst. Dame sucht p. 15. Sept. möbl., gut geleg. Zim., ev. mit Pension. Offert mit Preisang. unter Nr. 27769 a. d. Exped.

Junges Ehepaar sucht per 1. Oktober schöne **3 Zimmer-Wohnung** wenn möglich mit Bad und Mansarde. Offerten mit Preisang. unter Nr. 64348 an die Exped.

Wirtschaften

Restauration (Ausrüstung) in bester Lage hier, auch für Hotel geeignet, zu verkaufen. Offert. unt. No. 27762 a. d. Expedition.

Sehr gut rentierende hies. Bierwirtschaft in bester Lage zu verkaufen. Off. unter Nr. 27760 an die Expedition d. Bl.

Bureaux.

B 1, 12 Bureau, 4 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 62395

D 7, 11 zwei Bureauräume m. klein. Magazin zu vermieten. 65293 Näh. bei Kuhn, F 8, 1, II.

F 1, 11 die Parterre-Räume, geeignet für Engros-Geschäfte, Banken, Versich.-Gesellschaften usw. per sofort zu vermieten. Näheres 63558 F 1, 2, 2. St.

Ringstr., F 7, 26a parterre, 3 große Zimmer nach der Straße als Büro per 1. Aug. zu vermieten. 63390 Näheres 1 Treppe hoch.

L 2, 7 3 Zimmer als Büro per 1. Oktober zu vermieten. 63752 Näheres daselbst und bei Bürochef K. Schmitt, A 4, 5, II.

M 2, 4 Bureau mit oder ohne Magazin zu vermieten. 27744

Durlacher Hof P 5, 2/3 zwei helle, geräumige Part.-Zimmer als Bureaux besonders geeignet per sofort zu vermieten. Näh. bei Wirt Förschner daselbst. 27539

Läden

D 4, 1, Geschäftslokale per 1. Oktober zu verm. 64358 Näheres im 2. Stock.

H 2, 6/7 kl. Laden m. Zim., auch als Bureau geeignet, sofort zu verm. Näh. Bäckerei. 27767

P 5, 13a (Neubau) schöner Laden sof. od. sp. z. v. Näh. P 6, 23, Papierhdl. 64046

Schöner Laden mit Zubehör-Räume und Entresol (helle Räume) auch für Büro geeignet, billig zu vermieten. Näheres 64256 Peter Löb, Baugeschäft.

Werkstätte

G 7, 14 schöner, großer Raum als Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. 64354 Näheres 2. Stock.

Zu vermieten

C 3, 3 Zwei unmöbl. Zimmer in guter Lage auf 1. Okt. preisw. zu verm. Näh. part. 27760

G 7, 14 1 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. zu vermieten. 64355 Näheres 2. Stock.

G 4, 7 4. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. 64370 Auskunft Seckenheimerstr. 11, im Baubureau.

G 7, 20 2. St., 5—6 schöne ger. Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. 1 Etage. Anzusehen 4—6 Uhr 64361

L 12, 3 3 Tr., 6 Zimmer u. Zub. p. 1. Okt. z. v. Preis 850 M. Näh. part.

M 1, 10 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. an ruh. Leute p. sof. zu verm. 64365 Näh. bei Alois Rupp 1. Haus.

U 1, 6 schöne geräumige Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. 6 Zimmer, Küche, Bad, Mansarden und sonstigem Zubehör per sofort event. später billig zu vermieten Näheres 64357 Peter Löb, Baugeschäft.

Augartenstr. 6, 3. St. geräumige helle 4-Zimmerwohng., m. Bad, Mädchenzim. u. reichlichem Zubehör, infolge Wegzugs ab Oktober abzugeben z. v. 27756

Augartenstraße 15, 3. St., schöne 2 Zimmerwohnung im Seitenbau zu verm. 27757

Kirchenstr. 10 (G 8), schöne 2 Zim.-Wohng. m. Zub. u. Abschl. im Seitenb. an ruhige Leute zu verm. Näh. 4 Stock lks. 64360

Waldhofstr. 64 3. St., schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad per 1. Okt. zu v. Näheres 1. St. rechts. 27671

2 od. 3 leere helle Zimmer per 1. Oktbr. zu verm. 27732 Zu erfr. Tattersallstr. 20, part.

Große 5 Zim.-Wohnung am Lindenhof Bahnhof gegenüber, zu M. 85, per 1. Oktober 1908 zu vermieten. 64367 Näheres Lindenhofstraße 9.

Möbl. Zimmer.

B 1, 8 1. Stock, eleg. möbl. Zim. sof. z. v. 64106

B 2, 15 2. St. möbl. Zimm. an Herrn od. Fräulein sofort zu vermieten. 27256

B 6, 18 63482 möbl. Parterrezimmer zu verm.

B 6, 22b, 1 Tr., hübsches möbl. Zimmer zu vermieten. 27272

C 1, 1 2 Tr., möbl. Zimmer, billig, sof. zu v. 27571

C 3, 4 1 Tr., eleg. Salon mit Schlafz. p. sof. zu verm. Telephon, Bad, Elektr. vorhand. Näh. zu erfragen part. 63242

C 3, 23 3. Stock ein gut möbl. Zimmer oder leer sofort zu vermieten. 27654

C 4, 4, möbl. Zim. zu 12 M. an Frl. zu v. Einzus. mögl.

C 4, 20/21 2 Tr. rechts möbl. Wohn- u. Schlafz. anderer Abschl. sof. zu v. 27417

C 8, 18 2. Stock links, ein möbl. Zimmer sof. od. später zu vermieten. 27761

D 5, 6 1 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 27289

D 7, 17a III. Stock, gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 27349

E 2, 14 2. Stock, Tel. 2658, fein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit 1 od. 2 Betten sofort zu verm. 27419

E 3, 1a 3 Tr., gut möbl. Balkonzim. mit oder ohne Pension sofort zu vermieten bei Ruf. 27482

E 3, 1a 4 Trpp. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 ruhige Leute billig zu vermieten. 27250

E 3, 5 1 Tr., gut möbliertes Zimmer zu verm. 27675

E 3, 5 2 Tr., ein gut möbliertes Zimmer auf 1. August zu vermieten. 63567

E 5, 12 2. Stock, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 27637

F 2, 5 2 Tr., schön möbliert. Zim. bill. zu v.

F 6, 14 hübsch möbl. Zimmer zu verm. Näheres Laden. 27446

G 7, 19 1 Treppe, gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 63226

G 7, 31 2 Tr., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 27418

G 7, 42, 3. St. lks., ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herrn billig z. vermieten. 27434

H 1, 7 Breitestr., 2. Stock, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 64096

H 5, 4 1 Tr., gut möbl. Zim. an Herrn od. Dame zu verm. 27822

H 7, 24 Luisenring, 1. St., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

K 2, 15 2 Tr. r., (Neckar.) trennbl. möbl. Zim. m. freier Ausf. bill. zu v.

K 2, 26 3. St. rechts möbl. Zimmer sofort an Herrn zu vermieten.

K 3, 10 3. Stock hübsch möbl. Zimmer an sol. Herrn oder Dame zu vermieten

L 2, 5 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. zu vermieten.

L 10, 8 4. Stock, sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

L 14, 6 4 St. großes möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten! 27695

L 15, 13 1 Tr., Ring, eleg. möbl. Zim. mit Schlafkabinet zu verm.

M 2, 1 2 Trepp., eleg. möbl. Wohn- und Schlafz., und einz. Zimmer zu verm. 27828

M 2, 15b elegant möbliert. Zimmer mit und ohne Pension per sofort od. später in besserem Hause zu verm. 27657 Näheres parterre.

M 4, 1 1 Tr. möbl. Z. mit Pens. z. vm. 27757

M 5, 2 2 Tr. rechts, gut möbl. Zim. sof. zu v. 27308

N 2, 9b 3 Tr. l., möbl. Zim. mit Frühstück, sof. od. zum 1. Sept. zu v.

N 3, 11, 3 Tr. 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 27824

N 4, 1 2. St. r., gut möbl. Zimmer an bess. Hrn. od. Frln. v. 1. Sept. z. v.

N 4, 7 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 27410

O 5, 13 gut möbl. Parterre-Zimmer mit separat. Eingang zu vermieten.

O 6, 1 2 Tr. Schön möbl. Z. m. sep. Eing. u. schöner Aussicht sofort zu verm.

O 7, 17 am Wasserturm, groß. schön möbl. Zimmer zu vermieten.

P 2, 4/5, 3 Treppen, ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

P 3, 4 2 Trpp. 1 schön möbl. Zim. entl. m. Klavier sofort zu verm.

P 4, 12 1 Tr. Planken gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. z. verm.

Q 1, 16 1 Tr. r., schön möbl. Zim. p. 1. Sept. zu v.

Q 2, 17 3 Trp., gut möbl. Zimmer mit Pens. an Fräulein zu verm. 27649

Q 2, 19/20 2 Tr. sch. möbl. Zim. sofort, 1. Sept. oder später zu verm.

Q 3, 5 3 Treppen, schön möbl. Zimmer mit Balkon sofort zu vermieten. 27431

Q 3, 12/13 1 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. od. sp. zu v.

Q 5, 19 Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 63087

Q 7, 9 hochparterre Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit elektrischer Beleuchtung, Telephon-Benutzung u. ev. mit Lager zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Q 7, 15 Ring, part., möbl. Wohn- u. Schlafzim. bis 1. Okt. od. später zu v.

R 1, 16 3 Tr. (b. Marktpl.) gut möbl. Zimmer mit Bett sofort zu vermieten. 27634

R 3, 2b 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm.

S 2, 22, 2. St. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Laden. 27788

S 3, 1, 2 Trpp. möbliertes Zimmer zu verm. bei Graf. 27666

S 3, 2a 3. Stock, möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 27787

S 4, 17 1 Tr. Gut möbl. Zim. p. 1. Sept. z. v.

T 2, 16a 2 Tr. Gut möbl. Zim. mit sep. Eing. p. 1. Sept. zu vermieten. 27084

Ecke Gabelsbergerstr. 11, 2. St. l. Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 27140

Rheinvillenstr. 7 gut möbl. Parterrezim. z. v. 27776

Ein gut möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. 64353 Näh. Q 1, 12, 2. Stock links.

MARCHIVUM